



Aktuelles	2
WG kündigt Mietern Abriss an	2
OSPA-Pläne für „Kesselborn“	3
Spielplatzeröffnung in der Südstadt	5
Müllaktion am Kringelgraben.....	7
Grußwort OB Methling	10

OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen	11-17
--	-------

Frühlingsfest im SBZ-Heizhaus.....	18
Einsatzstellen fürs Ehrenamt 60+..	19
Musikalischer Stadtteilrundgang..	19

Kommentar	8
Igel-Sterben auf dem Groten Pohl ...	8

Uni-Seite	24
Lange Nacht der Wissenschaften...	24

Sport	25
Goalball-EM in der Südstadt	25

Senioren	26
Sport auf dem Aktivplatz.....	26

Wir stellen uns vor	27
Betreutes Wohnen in Biestow	27

Lyrisches	28
Solidarität	28

Plattdütsch	29
Plattdütsche Vereine.....	29

Miteinander leben	30
Da wohnt ein Sehnen tief in uns.....	30

Stadtteil-Geschichte	31
Mensa – Eröffnung und Nutzung....	31

Vernetzte Erde	32
Hilfe für Südsudan	32

Ihre Stimme hat Gewicht

Je näher die Wahlen rücken, desto häufiger sehen wir sie: Wahlwerbung und die damit verbundenen Aufrufe zum Wählen. „Geh wählen“, schallt es hier. „Deine Stimme macht den Unterschied!“, liest man dort. Doch ist das wirklich so? Kann meine Stimme wirklich den Unterschied machen? Gibt es überhaupt eine Wahl zwischen verschiedenen Angeboten? Kann Politik wirklich etwas bewirken? Ich meine ja! Am 26. Mai 2019

finden die Wahlen zur Bildung des Europaparlaments, der Rostocker Bürgerschaft und die Wahl zur Oberbürgermeisterin bzw. zum Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt Rostock statt.

Die europäische Union steht angesichts des Brexits und stärker werdender innerer Spannungen am Scheideweg. Ihre Stimme entscheidet mit darüber, wie sich Europa weiterentwickeln wird. [weiter auf Seite 2](#)

OB-Kandidaten hautnah erleben Fragerunde in der KGS Südstadt

Die Kooperative Gesamtschule Südstadt lädt in Kooperation mit dem SBZ Biestow/Südstadt herzlich zu einer Fragerunde am 25. April mit den Oberbürgermeisterkandidaten ein, welche sich Ihren kritischen Nachfragen stellen und ihre Ziele und Pläne für unsere Hansestadt präsentieren. Die Oberbürgermeisterwahl im Mai ist das entscheidende politische Ereignis in Rostock. Und nun haben Sie die Chance, die Politiker in Person zu erleben. Mit dabei sind: Sybille

Bachmann, Steffen Bockhahn (Linke), Uwe Flachsmeier (Grüne), Claus Ruhe Madsen, Chris Müller-von Wrycz Rekowski (SPD) und Dirk Zierau (UFR). Die Fragerunde findet von 16 bis 18 Uhr statt. Der Einlass samt Kaffee und Kuchen startet um 15 Uhr in der Aula der Kooperativen Gesamtschule. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eingeladen sind alle interessierten Bürger aus unseren Stadtteilen Südstadt/Biestow und darüber hinaus. [Nick Thoben, Schüler an der KGS](#)





Aktuelles

Ihre Stimme hat Gewicht

Fortsetzung von Seite 1

Auch bei der Wahl zur Oberbürgermeisterin bzw. zum Oberbürgermeister stehen unterschiedliche programmatische Ansätze zur Wahl. Wie unterschiedlich diese sind und wie sich die einzelnen Kandidaten zur Entwicklung unserer Stadt im Sozial- und Umweltbereich sowie auf der Ebene unserer Stadtteile Südstadt und Biestow positionieren, davon können Sie sich in dieser Zeitung ab Seite 11 überzeugen.

Bei der Bürgerschaftswahl, zu guter Letzt, stehen nicht nur die stadtweiten Geschehnisse zur Wahl, sondern Sie entscheiden auch darüber, wer Sie in den Ortsbeiräten Südstadt und Biestow vertreten wird. Basierend auf der Wahl wird für jeden Stadtteil berechnet, wie viele Vertreter die Parteien und Wählerbündnisse in die Ortsbeiräte entsenden dürfen.

Und wer denkt, dass eine Wahl von vorn herein entschieden ist, der muss nur nach Ribnitz-Damgarten schauen, wo bei der Landtagswahl 2016 gerade mal fünf Stimmen den Ausschlag gaben, wer den Wahlkreis gewinnt oder nach Greifswald, wo bei der letzten Bürgermeisterwahl wenige Stimmen den Unterschied machten.

Von daher: Gehen Sie wählen!

Dr. Stefan Posselt

Kyra Meyer

Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Stefphanstraße 16 · 18055 Rostock

Telefon 0381 / 400 19 33

info@anwaeltin-kyra-meyer.de

www.anwaeltin-kyra-meyer.de

WG Schiffahrt-Hafen kündigt Mietern Abriss ihres Hauses an

Die Wohnungsgenossenschaft Schiffahrt-Hafen hat den Mietern der Erich-Weinert-Straße 1–4 Anfang März den Abriss ihres Wohnblocks angekündigt. Nach Klärung der städtebaulich zulässigen Bebauung und im Einvernehmen mit den Gremien der Genossenschaft sei das Wohnungsunternehmen zum Entschluss gekommen, das Wohnhaus Ende 2021 abzureißen. In den darauffolgenden Jahren sollen dann auf dem Grundstück neue Wohnhäuser errichtet

werden. Zur Anfrage des Südstern an die Genossenschaft, ob Alternativen zum Abriss des als baulich intakt geltenden Wohnblocks geprüft worden sind, welche das ggf. waren und warum diese letztendlich verworfen wurden, liegt bisher noch keine Stellungnahme vor. Wie aus der Bewohnerschaft des Wohnblocks mitgeteilt wurde, weigern sich einige Mietparteien, die schon über mehrere Jahrzehnte dort leben, aus dem Haus aus-zuziehen.



► Wohnblock Weinert-Str. 1–4: baulich intakt und trotzdem zum Abriss vorgesehen.

Neun Kernthesen zum Zukunftsplan

Als Zwischenergebnis der Diskussionen im Stadtdialog zum „Zukunftsplan Rostock“ hat das Amt für Stadtentwicklung neun Kernthesen formuliert, die – zusammen mit der Betrachtung potenzieller Bauflächen – die Basis für ein Zielszenario bilden. Dieses wird nach Vorliegen des Fachkonzeptes „Grüne Welle-Stadtgarten Rostock“ und des „Umwelt- und Freiraumkonzeptes“ voraussichtlich Ende 2019 entwickelt, öffentlich vorgestellt und diskutiert. Das Zielszenario stellt dann die Grundlage für den Vorentwurf des Flächennutzungsplans dar. Die Kernthesen verdichten die weit mehr als 1.000 Argumente und Anregungen zu den Themen Wohnen, Arbeiten, Umwelt, Soziales und Mobilität – um eine gemeinsame Grundlage für die Weiterarbeit mit allen Beteiligten zu schaffen. Folgende Kernthesen wurden aufgestellt:

1. Urbane verdichtete Wohnquartiere schaffen
2. Mindestens einen neuen größeren Stadtteil vorrangig entwickeln
3. Bestehende Gewerbegebiete modernisieren und erweitern
4. Arbeiten und Wohnen in der Stadt zusammen bringen
5. Kleingartenanlagen so weit wie möglich erhalten
6. Landschaftsräume schützen und wohnortnahe Grün erhalten
7. Die soziale Mischung in der ganzen Stadt fördern
8. Innovative Mobilität mit Fokus auf ÖPNV, Rad- und Fußverkehr fördern
9. Stadtteile vernetzen und Verbindungen über die Warnow schaffen

WIE SOLL DEIN
ROSTOCK
WACHSEN?
DER ZUKUNFTSPLAN

OSPA-Pläne für „Kesselborn“ nehmen Gestalt an

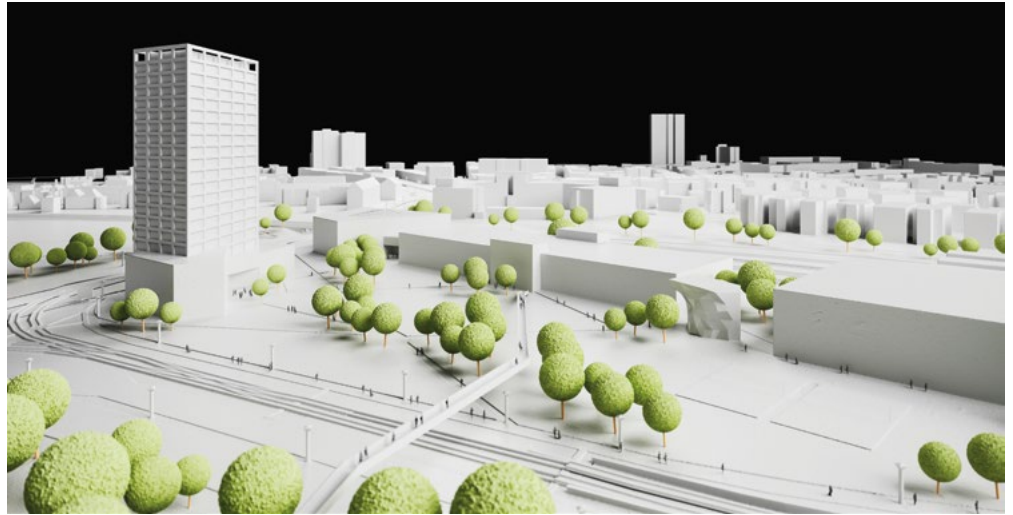
Die Ostseesparkasse plant auf dem sogenannten Areal „Kesselborn“, welches sich zwischen den Bahngleisen und der Stadthalle befindet, den Bau eines Hochhauses, einer Sporthalle und eines Parkhauses. Gegenwärtig nehmen die Pläne Gestalt an, was den „Südstern“ veranlasste, den Vertreter der OSPA Ronny Susa nach dem aktuellen Planungsstand zu befragen.

Südstern: Herr Susa, wie weit sind die Planungen gediehen?

Susa: Wir befinden uns in den Vorplanungen zu diesem Projekt. Voraussichtlich wird es in Kürze ein Bebauungsplanverfahren geben, welches sich etwa über ein Jahr erstrecken wird.

Südstern: Wie hoch soll das Hochhaus werden und wer könnte dort einziehen?

Susa: Das Hochhaus soll ca. 50 Meter hoch werden. Dies entspricht etwa 15–18 Stockwerke. Die OSPA hat den Gedanken, ihren Hauptsitz mit Büroräumen dorthin zu verlegen. Auch die Nutzung durch ein Hotel ist angedacht.



► Die Vision der OSPA für das Areal „Kesselborn“.

Südstern: Wie viele Zuschauer-Plätze sind für die Sporthalle vorgesehen?

Susa: Die Sporthalle soll in etwa 3.000 Zuschauer fassen.

Südstern: Welche Größenordnung wird das Parkhaus haben?

Susa: Im Parkhaus werden etwa 1.000 Stellplätze entstehen. Wir planen 4 bis 5 Etagen.

Südstern: In welchem Jahr könnte alles fertiggestellt sein?

Susa: Das ist unterschiedlich. Angedacht ist, dass die Baumaßnahmen zum Parkhaus und zur Sporthalle zuerst begonnen werden. Eine Fertigstellung hängt von vielen Faktoren ab. Idealerweise wäre die Fertigstellung der beiden Projekte 2021/2022.

Noch mehr Tempo für Rostock

Ostern bei infocity!

Schließen Sie vom **01.-11.04.2019** bei uns einen Vertrag für Internet und Telefon ab und sichern Sie sich einen **Rewe Gutschein im Wert von 100 €** + **100 € Startguthaben**⁵⁾ + **kostenloses WLAN**⁵⁾!



Alles drum & drin!

www.infocity-rostock.de

Barnstorfer Weg 48

Mo-Do 9.30-19.00 Uhr
Fr 9.30-18.00 Uhr
Sa 9.30-15.00 Uhr

Steinstraße 13

Mo-Do 9.30-19.00 Uhr
Fr 9.30-16.00 Uhr

**100 €
REWE
Gutschein**

**Neukundenangebot:
Doppelflatrate der
Vodafone Kabel Deutschland**

**Red Internet & Phone
500 cable**

Internetflatrate³⁾

Max. Download 500 Mbit/s
Max. Upload 50 Mbit/s

Telefonflatrate⁴⁾

Inkl. aller Gespräche ins deutsche Festnetz,
ausgenommen Sonderrufnummern

ab **19⁹⁹** ^{1), 2)}
EUR/Monat

für die ersten 12 Monate.

Ab dem 13. Monat 49,99 EUR/Monat.

1) Mindestlaufzeit 24 Monate. Verlängerung je um 12 Monate, wenn nicht 12 Wochen vor Laufzeitende gekündigt wurde. Bereitstellung einmalig 49,99€. Kostenfreies Kabelmodem (Leihgerät) Der Kabelrouter ist nach Vertragsende zurückzugeben. Anbieter: Vodafone Kabel Deutschland GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring. 2) Sicherheitspaket die ersten 2 Monate gratis, ab dem 3. Monat 3,99 € pro Monat; jederzeit kündbar mit einer 4-Wochen-Frist. 3) Im Rostocker Kabelnetz mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. 4) Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar 5) Das Angebot gilt für Neukunden eines Internet- und Telefonvertrags I&P 100 bis I&P 500 über den Kabelanschluss im Rostocker Kabelnetz bis 11.04.2019.

Die infocity-Kundenzentren werden betrieben von URBANA TELEUNION Rostock GmbH & Co. KG, Nobelstr. 55, 18059 Rostock

infocity Rostock hilft Ihnen bei allem rund um Ihren Vodafone-Vertrag

vodafone



Neues aus dem Ortsbeirat Südstadt

Des Weiteren möchte sich die Evangelische Kirchgemeinde in der Südstadt erweitern. Der Multifunktionsraum wird umgebaut, so dass anschließend 120 Personen Platz haben werden.

Über das Thema „Kesselborn“ haben wir in den letzten Jahren viel diskutiert, insbesondere über das Projekt „ENTER HUB“ und die Pläne der Ostseeparkasse. Jetzt ist es soweit, der Bebauungsplan wird aufgestellt. Das heißt, in den nächsten Monaten wird das Gebiet gründlich überprüft. Die OSPA möchte auf dem Gelände eine Sportarena für ca. 2500 Zuschauer bauen, es wird ein Parkhaus für ca. 1000 Autos entstehen und ein großes Bürogebäude. Über die Umsetzung der Vorhaben werden wir berichten, wenn die Ergebnisse der Untersuchung vorliegen. Diese Ergebnisse werden natürlich auch im Ortsbeirat vorgestellt, wozu wir Sie alle herzlichst eingeladen.

Ein weiteres großes Thema war die Vergabe des Budgets im Ortsbeirat. Eine ganz tolle Vielfalt von verschiedensten Projekten/Maßnahmen wurden eingereicht. Das freut uns sehr, dass zeigt einmal mehr, wie bunt unser Stadtteil ist. Der Ortsbeirat bewilligte Mittel für die Stadtteilzeitung, den Kauf einer Tiefkühltruhe für die Suppenküche, die Anschaffung eines Containers für Trainingsutensilien beim Fußballverein PSV und die Gestaltung der Fassade des Pumpenhauses in der Kleingartenanlage „Weiße Rose“. Das Amt prüft nun die vom OBR bewilligten Anträge und erteilt hof-



► Ein Problem: wildes Parken an der Ernst-Haeckel-Straße.

fentlich für alle eine Bewilligung. Ich möchte nochmal darauf hinweisen, dass Gelder erst nach Zusage des Amtes ausgegeben werden dürfen.

Zum Abschluss möchte ich noch von unserem Kontaktbeamten der Polizei Herrn Müller berichten, der in der letzten Ortsbeiratssitzung zu Gast war. Er ist mit der Situation vor Ort sehr zufrieden. Unfallschwerpunkte wie in der Joseph-Herzfeld-Straße konnten beseitigt werden. Die Litfaßsäule im Kreuzungsbereich Nobelstraße/Südring wurde versetzt und die Ampelschaltung wurde umgestellt. Bemängelt wurde hingegen das wilde Parken auf den Grünflächen im Bereich Ernst-Haeckel-Straße. Die Parkplatzsituation ist in dem Bereich sehr angespannt, deshalb sollten hier zeitnah Lösungen gefunden werden.

Kristin Schröder, Ortsbeiratsvorsitzende

seit 2014

BESTATTUNGEN

Jülke

seit 2005

Schulz & Sohn

Bestattungen

24 Stunden täglich für Sie im Einsatz.
Gerne auch Hausbesuche.
Steffen Jülke, Inhaber & Trauerredner

Rostock | Nobelstr. 55
Laage | Breesener Str. 23

Telefon 0381 37 70 931
Telefon 038459 61 75 77



Spielplatz an der Mühle wird eröffnet

Seit Herbst können wir den Fortschritt am neuen Spielplatz „An der Mühle“ beobachten. Das Fußballfeld und die Pflasterung sind fertig, die Tischtennisplatte steht. Bäume und Büsche wurden gepflanzt. Am **6. April um 10 Uhr** lädt der Ortsbeirat Südstadt alle Anwohner zur feierlichen Eröffnung des Spielplatzes ein. Gemeinsam wollen wir ein kleines Fußball- und Tischtennisturnier bestreiten. Für das leibliche Wohl bitten wir Getränke und Würstchen mitzubringen. Der Ortsbeirat stellt einen Grill zur Verfügung. *Kristin Schröder*



Bäume in der Südstadt

In den letzten Wochen erreichten uns vermehrt Nachfragen zur Grünpflege in der Südstadt. Der Anlass ist schnell gefunden: Spazieren Sie beispielsweise durch den Kringelgraben, so werden Sie sehr schnell die stark zurückgeschnittenen Hecken und z.T. gefälltten Bäume entdecken. Uns erreichte dabei vor allem Kritik zum Zeitpunkt der Maßnahmen, da die Brutzeit der Vögel bald anstünde. Ein Blick in den Baumbericht 2018/2019 zeigt, dass die Maßnahmen schon lange geplant sind. Keine Spontanität der Stadtverwaltung oder offene Auftragsbücher sind der Grund – Der Stadtteil war nun schlichtweg „dran“. Gleichwohl ist der Umfang der Maßnahmen beachtlich: An 14 Straßen-

bäumen, 21 Parkbäumen und 44 Hecken wurde die Kettensäge angesetzt. Als Grund wurden meist Gefährdungen nach Sturmschäden o.ä. angegeben. Dem gegenüber stehen 20 geplante Neuanpflanzungen. Im Ortsbeirat Südstadt bleiben wir an dem Thema dran: Bis zum Jahresende will die Stadtverwaltung ein Freiraumkonzept erarbeiten, welches den Blick auch auf die Begrünung der Stadtteile richten wird. Diese Planungen werden dann in den Ortsbeiräten öffentlich vorgestellt. Sobald es belastbare Informationen gibt, werden wir Sie herzlich zu dem Thema auf einer unserer Sitzungen einladen.

Dr. Stefan Posselt, stellv. Vorsitzender des Ortsbeirates Südstadt

Öffentliche Sitzungen der Ortsbeiräte

Biestow

Mittwoch, 10.4./8.5./12.6., 19 Uhr
Beratungsraum Stadtamt Südstadt,
Charles-Darwin-Ring 6

Südstadt

Donnerstag, 4.4./2.5./6.6.
jeweils 18:30 Uhr
im SBZ-Heizhaus, Tychsenstraße 22

Ortsbeirat fördert tolle Ideen für die Südstadt

Erinnern Sie sich? Ende letzten Jahres beschloss die Rostocker Bürgerschaft, dass die Ortsbeiräte künftig mit einem eigenen Etat Projekte im Stadtteil unterstützen können. Als Ortsbeirat Südstadt ließen wir uns nicht lange bitten und haben schon zum Jahreswechsel die Weichen für einige tolle Ideen gestellt: Transparent und offen sprachen wir Interessenten in Vereinen und Verbänden an. Im Ergebnis lagen für die März-Sitzung vier Anträge vor, die nach reger Diskussion alle einstimmig angenommen wurden.

Als klares Bekenntnis zum „Südstern“ bewilligten wir einen Antrag, mit dem die Finanzierung von zwei der diesjährigen Ausgaben sichergestellt werden. Durch das Ende einer Förderung zum Jahreswechsel muss der Südstern in diesem Jahr den Gürtel

enger schnallen, und wir sind stolz, einen Beitrag zu seiner Absicherung geleistet zu haben.

Der Sportverein PSV Rostock beantragte einen Zuschuss zur Anschaffung eines Lagercontainers für Sportmaterial von 14 Mannschaften. Vor allem den Jüngeren sollte dieser zu Gute kommen. Wir sahen in dem Antrag eine sinnvolle Ergänzung zur im letzten Jahr von der Bürgerschaft beschlossenen Sanierung der Sportanlagen.

Der Verein Wohltat e.V. beantragte einen Zuschuss bei der Anschaffung einer Kühltruhe für die Suppenküche. Die bisher genutzten Geräte sind über 20 Jahre alt und etwas Neues musste her. Als Anerkennung der aufopferungsvollen Arbeit von Frau Limp-Schelling und ihrem Team machte auch hier der Ortsbeirat wichtige Gelder frei.

Auch das vierte Projekt wurde in Anerkennung herausragender Arbeit für den Stadtteil bewilligt. Die Kleingartenanlage „Weiße Rose e.V.“ suchte Unterstützung für ein Kreativprojekt, im Zuge dessen deren Festwiese verschönert werden soll. Da die Anlage sich schon zuvor freiwillig für Kitas, Uni und das Klinikum öffnete, stimmten wir auch diesem Antrag zu.

Sie sehen also, dass vieles möglich ist. Uns als Ortsbeirat Südstadt ist es wichtig, dass die geförderten Projekte möglichst viele erreichen. Für das laufende Jahr haben wir noch Mittel übrig. Schaut also gern auf unseren Sitzungen vorbei und stellt Eure Ideen vor!

Dr. Stefan Posselt, stellv. Vorsitzender des Ortsbeirates Südstadt



Aktuelles

Biestower im Ortsbeirat Machen Sie mit!

Im Zusammenhang mit den Kommunalwahlen am 26. Mai nähert sich auch die Arbeit des Biestower Ortsbeirats in der jetzigen Zusammensetzung seinem Ende. Mit der Teilnahme an den Kommunalwahlen am 26. Mai entscheiden Sie auch über die Zusammensetzung des nächsten Ortsbeirats für die Jahre von 2020 bis 2024. Auf Grund des Stimmenanteils der Parteien und Wählergruppierungen im jeweiligen Stadtteil wird die Zusammensetzung des neuen Ortsbeirats berechnet. Die Parteien/Gruppierungen schlagen dann Einwohnerinnen und Einwohner in der entsprechenden Zahl vor, die dann die Bürgerschaft Rostocks in die Beiräte beruft. Sie müssen aber nicht Mitglied der entsprechenden Partei oder Gruppe sein oder in diese eintreten, sondern arbeiten im Beirat als Interessenvertreter der Biestower und Biestowerinnen mit.

Im Ortsbeirat Biestow engagieren sich ehrenamtlich 9 Einwohner des Stadtteils für die Belange aller Biestowerinnen und Biestower. Dazu kommen weitere interessierte Bürger in den beiden Ausschüssen des Beirats. Der Ortsbeirat vertritt die Einwohner in Angelegenheiten des Ortsbeiratsbereiches gegenüber der Bürgerschaft und dem Oberbürgermeister. Er berät diese in allen für den Stadtteil wichtigen Angelegenheiten.

Um unsere Aufgaben wahrnehmen zu können, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit, ob nun in Form einer aktiven Mitwirkung im Beirat oder durch Ihre Wünsche und Anregungen, die Sie uns bei den monatlichen Sitzungen vortragen können. Wir freuen uns aber auch über neue Mitstreiter im Bau- und Verkehrsausschuss sowie im Ausschuss für Kultur und Soziales.

Jens Anders

NEUES AUS DEM ORTSBEIRAT BIESTOW

Gehwegsanierung „Am Kringelgraben“

Erfreut nahm der Ortsbeirat Biestow in seiner März-Sitzung zur Kenntnis, dass die Stadtverwaltung den Beirat schon sehr zeitig in ihre Planungen für die Gehwegsanierung eines Teils der Straße „Am Kringelgraben“ und eine Verkehrsberuhigung der Einmündung dieser Straße in den Biestower Damm einbezieht.

Zu Gast war Herr Fröhlich vom Verkehrsamt, der anhand von Fotos und Zeichnungen die jetzige Situation und erste Entwürfe für das Bauvorhaben erläuterte. Hauptziel der Maßnahme, da war man sich einig, soll eine deutliche Verbesserung der Situation für Fußgänger sein. Zur Zeit ist der Fußweg eigentlich nicht mehr nutzbar, die Platten sind krumm und schief, teilweise zugewachsen und so für Menschen mit Einschränkungen oder Kinder nicht nutzbar. Dadurch wird die Straße als Fußweg genutzt, und so entstehen oftmals Gefährdungssitu-

ationen zwischen Autos und Fußgängern. Um dem abzuweichen, soll der Gehweg gründlich saniert und um einen halben Meter auf 2,30 Meter verbreitert werden. Dadurch verringert sich die Breite der Straße für Fahrzeuge auf 5 Meter. Die Ortsbeiratsmitglieder forderten Herrn Fröhlich auf, Möglichkeiten zu prüfen, wie zukünftig das Parken von Autos auf Teilen des Gehwegs unterbunden werden kann.

Im Bereich der Einmündung der Straße in den Biestower Damm soll es eine Verkehrsberuhigung geben, um den Fußgängern eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen und gleichzeitig die Autofahrer zu veranlassen, die dort vorgeschriebenen 30 km/h auch wirklich einzuhalten. Herr Fröhlich hatte drei Varianten mitgebracht, die nun im Bauausschuß des Beirats diskutiert werden. Glaubt werden soll voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres.

Jens Anders



► Auf der Straße „Am Kringelgraben“ bis hin zum Biestower Damm werden die Gehwege saniert und verkehrsberuhigende Maßnahmen ergriffen.



Ortsbeirats-Mäuse für Ihre Ideen

Die Ortsbeiräte in der Südstadt und in Biestow können seit diesem Jahr aus einem eigenen Budget Mittel für Ihre Ideen zur Verfügung stellen. Die Höhe des Budgets richtet sich nach der Einwohnerzahl im Stadtteil und beträgt für die Südstadt 10.600 € und für Biestow 4.400 €.

Die einzelnen Maßnahmen dürfen bis zu 3.000,00 Euro beanspruchen, wobei der Spielraum in Biestow durch die Gesamtsumme natürlich etwas kleiner ausfällt. Antragsteller können Einzelpersonen, Vereine, Schulen, Verbände, Initiativen o.ä. sein. Der Antrag ist an den Ortsbeirat zu richten. Antragsformulare sind im Internet oder im Ortsamt Mitte sowie bei den Ortsbeiratssitzungen erhältlich. Was Ihre Ideen

betrifft, sind der Kreativität (fast) keine Grenzen gesetzt. Auch kleine investive Maßnahmen sind möglich. Vor allem aber können kleine Veranstaltungen mit Ausstrahlung für den Stadtteil unterstützt werden. Über die Anträge entscheiden die Ortsbeiräte in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

Wie in dieser Zeitung berichtet wird, hat der Ortsbeirat Südstadt schon einige Projekte bewilligt. Der Ortsbeirat Biestow entscheidet in der nächsten Sitzung über die Verwendung von Mitteln für die weitere Herausgabe des „SüdStern“. Weitere Förderanträge begrüßt der Ortsbeirat, deshalb wünschen wir uns viele kreative Vorschläge von Ihnen.

Jens Anders

Osterfeuer

am „Rittmeister“

In Biestow wird am Ostersonntag um 18 Uhr ein Osterfeuer hinter'm „Landhotel Rittmeister“ entzündet. Alle Biestower und Südstädter sind herzlich eingeladen, die wohlige Wärme des Osterfeuers bei Gegrilltem, Gezapftem und bei einem „Osterwässerchen“ aus der Rittmeister-Desstille zu genießen. Außerdem gibt es Stockbrot zum selber Grillen. Die Freunde des Stockbrots werden herzlich gebeten, eigene Stöcke mitzubringen. *Andreas Barnehl*



Müllsammelaktion am Kringelgraben

Wer kennt es nicht? Bei einem Spaziergang im Park, Wald oder am Strand möchten wir gern ungestört die Natur genießen. Doch oft dauert es nicht lange und die ersten Abfallprodukte der menschlichen Zivilisation vermiesen die gute Laune. Da liegt ein Plastikbeutel, dort eine Flasche und nicht lange und wir treten auf Verpackungen aller Art.

Diese Dinge gehören nicht dahin, belasten die Vegetation und vermiesen den hübschen und erholsamen Anblick. Aber alleine losgehen und sich über den vielen Müll ärgern? Das geht auch anders, dachte sich Susanne Bartsch, Bürgerin aus Rostock, und verbündete sich kurzerhand mit dem SBZ in der Südstadt. So entstand frei nach dem Motto: „Zusammen sind wir weniger allein“ ein Termin für eine Müllsammelaktion im Kringelgrabenpark. Am 5. Mai um 10 Uhr rufen wir daher zu einem fröhlich, geselligen Müllsammeln auf und hoffen auf viel Zuspruch von Jung und Alt. Treffpunkt ist das SBZ „Heizhaus“ in der Tychsenstraße 22. Und da frische Luft und Arbeit hungrig machen, gibt es im Anschluss um ca. 12 Uhr eine leckere Stärkung im SBZ. Na, überzeugt? Dann nichts wie hin mit Kind und Kegel. *Susanne Bartsch*



► Den Charme des Marktes macht vor allem die gemütliche Atmosphäre aus.

Kinderkleidermarkt sucht noch Helfer

Am 11. Mai wird die große Wiese am Bies-tower Pfarrhaus wieder zu einem bunten Marktplatz. Mehr als 100 Stände werden auf dem Kinderkleidermarkt ihr Angebot präsentieren. Wer sich noch mit einem Stand oder als Helfer/in am Markttreiben beteiligen will, möchte sich bitte mit Frau Draheim unter 0381 400 77 86 oder 0160 3232171 in Verbindung setzen und die Teilnahme besprechen.

Der Markt wäre undenkbar ohne die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Besonders bei der Versorgung der Gäste mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem

und bei der Regelung des Verkehrs wird jede Hand gebraucht.

Zum Schluss noch ein Tipp für die Gäste aus der Stadt: Kommen Sie zu Fuß, mit dem Fahrrad oder nutzen Sie den öffentlichen Nahverkehr. Mit dem Bus der Linie 26 können Sie bis zum Dorfteich fahren und sind nach wenigen Schritten am Ort des Geschehens. Die Organisatoren bereiten aber auch am Ortsausgang in Richtung Groß Stove einen Parkplatz für diejenigen vor, die unbedingt mit dem Auto fahren wollen oder müssen.

Jens Anders

Erd-, Feuer- und Seebestattung · Beisetzungen im RuheForst®

Bestattungshaus Ralf Hexamer

Bestattungsvorsorge, Hausbesuche,
Abschiedsgestaltung, Trauerbegleitung

Telefon 24h: (0381) 8008483
www.bestattungshaus-hexamer.de



Waldfrieden
Das Abschiedshaus

Ulrich-von-Hutten-Straße 33
18069 Rostock/Reutershagen
Telefon: (0381) 8008483

Mecklenburger Allee 18
18109 Rostock/Lichtenhagen
Telefon: (0381) 44441884

Am Kamp 1
18209 Bad Doberan
Telefon: (038203) 771783



Zeit nehmen,
dem Abschied Raum geben.

Weitere Informationen unter
www.bestattungshaus-hexamer.de



Kommentar

Als Vertreterin der Rostocker Igelhilfe möchte ich gegen die katastrophalen Planierarbeiten auf dem Groten Pohl und das damit einhergehende massenhafte Sterben von Igeln protestieren. Leider wurde ich zu spät informiert, und die Kleingartenanlagen waren bereits bis auf die Anlage Pütterweg und Dr. E. Heydemann gerodet worden. Für mich als Rostocker Igelaufgangstation ein Desaster, denn hier hätte vorab bezüglich des Igelschutzes Schadensbegrenzung erfolgen müssen.

Igel sind laut §44 des Bundesnaturschutzgesetzes eine besonders geschützte Säugetierart. Obwohl ich im Sommer 2018 noch mit dem Umweltpreis der Hansestadt Rostock für meine „so wichtige Arbeit im Igelschutz“ ausgezeichnet wurde, musste ich feststellen, dass genau diese Behörden gerade meine Arbeit der letzten 2 Jahre quasi plant hat. Laut Bundesnaturschutzgesetz ist es nicht

In der Südstadt hausen die Vandalen Igel-Sterben auf dem Groten Pohl

erlaubt, vor Abschluss des B-Planverfahrens eingeplante Flächen zu roden. Der Verwesungsgeruch, der über dem Areal schwebte, spricht Bände. Während Vögel, Eichhörnchen und andere Kleintiere wenigstens die Möglichkeit hatten zu flüchten, wurden die winterschlafenden Igel einfach platt gemacht und landeten lebendig oder tot im Bauschutt-Container. Hier wäre 2 Monate vorher noch einiges mit Kooperation durch Anfüttern, Einfangen, Einquartieren und der späteren Auswilderung im Mai möglich gewesen.

Ich möchte heute öffentlich und bestimmt darauf hinweisen, dass es in den Kleingartenanlagen des gesamten Stadtgebietes zahlreiche Igel gibt. Auf Grund der Nutzpflanzenbebauung, zahlreicher Hecken und Komposthaufen ist hier eindeutig der Lebensraum für Igel zu definieren. Wo denn auch sonst? Es wäre dringend anzuraten, auf die Bebauung von Kleingartenanlagen und wichtiger ökologischer Bereiche auf Grund der bestehenden Fauna und Flora, die sich in mehreren Generationen entwickelt hat, zu verzichten. Dafür sollten sich alle Rostocker – auch die ohne Garten – einsetzen.

Ich bitte heute eindringlich die Vorsitzenden der KGA, sich sofort mit mir in Verbindung zu setzen, wenn ein Räumungsbescheid vorliegt, um Schadensbegrenzung zu betreiben.

Falls Sie, liebe Leser, auf dem Groten Pohl noch Igel herumirren sehen, bitte unbedingt einfangen und unter der Telefonnummer 0170-777 57 08 anrufen!

Michaela Kleinsorge, Igelhilfe Rostock



► Die Aufzucht verweister Igelbabys erfordert viel Zeit und ist kostenintensiv.



► Die brutale Realität.



Es ist stiller geworden an der Erich-Schlesinger-Straße. Jedenfalls ist neben dem üblichen Auto-Lärm nicht einmal mehr das Zwitschern der Spatzen zu hören. Die Spatzen und zahlreiche andere Tierarten, samt wertvoller Obstbaumkulturen, wurden quasi verladen. Dort, wo einst die große Kleingartenanlage „Groter Pohl“ und die Anlage „Pferdewiese“ Lebensraum und Winterquartier boten, ist seit kurzem eine kahle Mondlandschaft entstanden. Hunderte Kleingärten, die über Generationen hinweg für ein gesundes

Kleingarten-Kahlschlag in der Südstadt

Stadtklima, für Artenvielfalt und für sinnvolle Freizeitbeschäftigung standen, sind unwiederbringlich mit Fauna und Flora den Baggern zum Opfer gefallen. Da stellen sich dem Betrachter dieser Szene einige Fragen:

Bedeutet nachhaltige Stadtentwicklung tatsächlich, die Innenstädte mit Menschen und Verkehr ohne wohnortnahen Ausgleich vollzustopfen? Ist es richtig, wachsende Luftverschmutzung durch zunehmenden Verkehr, innerstädtische Überhitzung im Sommer, massive Bodenversiegelung und damit verbundene Überschwemmungen bei Starkregen in Kauf zu nehmen? Nur weil diese Kleingartenanlagen auf den Filetstücken der Bebauungsmöglichkeit liegen? Darf es sein, dass Kleingärten mit ihrer ökologischen und sozialen Bedeutung in den Betrachtungen der Bauplanung keine Rolle mehr spielen?

Natürlich soll sich unsere Stadt entwickeln – nur für welchen Preis? Wenn zum „Zukunftsplan“ die Frage gestellt wird: „Wie soll Dein Rostock wachsen?“ kann die Antwort nur lauten: „Mit all seinen Kleingartenanlagen und Grünflächen – für unsere Lebensqualität. Denn diese ist unbezahlbar!“ In Zeiten von dramatischem Rückgang der Artenvielfalt, Insektensterben und staubigen Innenstädten werden wir zusätzlich geprägt von der sozialen Vereinsamung unserer Gesellschaft. Der Erhalt jeder Kleingartenanlage als Kulturgut ist daher alternativlos einzuplanen. So verstehen wir, die Initiative Kleingärtner Rostock e. V., die dringend notwendige Nachhaltigkeit in unserer Stadtentwicklung. Dafür setzen wir uns ein. (Kontakt: info@i-k-rostock.de)

Axel Hinz,

Initiative Kleingärtner Rostock e. V.

Wo gehobelt wird, fallen Späne



Zunächst waren an Baumstämmen rote Kreuze zu sehen. Dann aber rückten sie mit schwerem Gerät an. Mit Warnkleidung ausgestattete Mitarbeiter, Kipper, Bagger und Kettensägen. Über 100 Bäume sind entlang des Klein Stover Weges der Kettensäge im Januar und Februar zum Opfer gefallen. Hecken wurden auf Stock gesetzt, gerodet und Bankette gehobelt.

Auf der Sitzung des Ortsbeirates Biestow am 13. März wurde das Thema im Rahmen der Behandlung mit dem Tagesordnungspunkt „Baubericht“ ganz kurz erörtert und mit Fragestellungen nach dem „Warum“ und „Wie wird der Eingriff ausgeglichen“ an die Stadtverwaltung weitergegeben.

Es ist seit Jahren Praxis, in Größenordnungen Rostocker Bäume zu fällen. Der Neue Friedhof, der Kringelgrabenpark, etliches Straßenbegleitgrün, Flächen an der Thierfelder Straße oder am Rosengarten, Kleingartenanlagen – nur beispielhaft bezeichnete Orte – viel mehr sind genau wie der Klein Stover Weg gleichermaßen betroffen.

Aktionismus ist dafür unseres Erachtens die richtige Bezeichnung, denn die Rodung von mehr als 100 Bäumen macht hier überhaupt keinen Sinn. Die Größenordnungen



Aktuelles

der Rodungen sind falsch und völlig unverhältnismäßig. Unsere Stadt braucht Luft zum Atmen. Mit der weiteren Versiegelung der Stadt und der Abschaffung von Stadtgrün verlieren wir diese Luft und damit ein Stück Lebensqualität. Deshalb sollten alle Anstrengungen darauf verwendet werden, unser Stadtgrün zu erhalten und nicht zu zerstören.

Klaus-Peter Müller

Vorschlag zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Die Stadt Rostock hat im vergangenen Jahr die Bürger am Prozess der Erarbeitung des „Zukunftsplans Rostock“ beteiligt. Unser Verein war aktiv in vielen Workshops vertreten. Das Thema haben wir auch Ende letzten Jahres bei unserer 8. Bürgerinformationsveranstaltung im Bauernhaus Biestow, an der mehr als 60 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner teilnahmen, behandelt. Neben anderen Tagesordnungspunkten wurde unser Vereinsprojekt „Alternativflächen als Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung“ vorgestellt und diskutiert. Ziel des Projektes ist es, Flächen für den Wohnungsbau zu lokalisieren, zu bewerten und darzustellen, um den durch die Hansestadt Rostock in Rede gebrachten hohen Wohnraumbedarf zügig decken zu können. Bei der für die Veranstaltung vorgestellten Auswahl handelte es sich um Großparkplätze in allen Rostocker Stadtteilen, die am Beispiel eines Münchner Projektes für mehrgeschossige Bebauung geeignet sind. So könnten in Rostock tausende Wohnungen entstehen. Die Stadt München und die städtischen Wohnungsgesellschaft „GEWOFAG“ haben es vorgemacht. In nur 365 Tagen können vom Bauantrag bis zum Einzug Wohnungen gebaut werden, ohne dass die Parkplätze verschwinden. Dabei werden die



► München hat es am „Dantebad“ vorgemacht, wie man zur Wohnraumgewinnung Parkplätze überbauen kann, ohne Parkraum zu verlieren. Ein Beispiel für Rostock?

Parkplätze überbaut und die Wohngebäude auf Stelzen errichtet, so dass die Parkflächen erhalten bleiben. Diese Doppelnutzung wird in Verbindung mit einer Dachflächenbegrünung zur Dreifachnutzung und somit ein Beitrag zur Flächenentsiegelung innerhalb der Stadt. Wir möchten erreichen, dass

Rostock dem Münchner Beispiel folgt und Großparkplätze für den Wohnungsbau erschließt. Wir sehen in dieser Form der nachhaltigen Stadtentwicklung auch einen wichtigen Beitrag, Stadtgrün und Kleingärten zu erhalten und nicht für den Wohnungsbau zu opfern. *Klaus-Peter Müller*



Liebe Leserinnen und Leser,

als die Südstadt zu Beginn der 1960er Jahre an Rostocks damaligem südlichen Ende entstand, war noch nicht abzusehen, welche wichtige Bedeutung der Stadtteil heute – ein gutes halbes Jahrhundert später – für die ganze Stadt hat. Denn nicht nur etwa 15.000 Rostockerinnen und Rostocker haben heute hier ihr Zuhause. Mit dem Klinikum und der Hauptfeuerwache wurden für unsere gesamte Stadt wichtige Einrichtungen hier gebaut. Die Stadthalle und der Zentrale Omnibusbahnhof unterstrichen später diese Bedeutung und bauten sie aus.

Mit ihrem Bau war die Südstadt aber zugleich von Anfang an ein Stadtteil der

Grußwort von Oberbürgermeister Roland Methling

Wichtige Visitenkarte für ganz Rostock

Wissenschaften. Fast alle Straßennamen erinnern daran ebenso wie die vielen Einrichtungen der Universität – von der Schiffbautechnischen Fakultät und den Studentenwohnheimen über die Mensa und die Universitätsbibliothek bis hin zum neuen Campus entlang der Albert-Einstein-Straße. Als ich hier 1972 mein ingenieurwissenschaftliches Studium begann, war die Südstadt vor allem ein Wohn- und Wissenschaftsviertel. Mit der Zeit ist der Stadtteil sehr viel grüner geworden. Neue Versorgungseinrichtungen entstanden, und mit der Anbindung an das innerstädtische Straßennetz verkürzte sich die Fahrzeit vom „Kosmos“ bis in die Lange Straße auf gerade einmal acht Minuten.

„Nutzen wir gemeinsam alle Chancen, um die Wohn- und Lebensqualität in Rostocks Süden zu steigern!“

Aber auch das Gemeinschaftsgefühl ist gewachsen. Gemeinsam mit den fast 3.000 Rostockerinnen und Rostockern aus dem heutigen Biestow hat sich hier rund um das Stadtteil- und Begegnungszentrum mit



seinen Standorten „Heizhaus“ und „Pumpe“ eine bemerkenswerte soziale Struktur der Vereine und Nachbarschaftshilfe manifestiert. Der vor Ihnen liegende „Südsterne“ ist mit jeder Ausgabe ein überzeugender Beleg dafür. Allen an seinem Entstehen Beteiligten rund um Projektleiter Robert Sonnevend gilt daher ein besonders großes Dankeschön!

Wer Rostock mit der Bahn oder dem Fernbus erreicht, kommt hier an. Die Südstadt und Biestow sind eine wichtige Visitenkarte Rostocks geworden. Beide immer mehr in die Mitte Rostocks gerückten Stadtteile werden ihr Gesicht in den kommenden Jahren weiter verändern. Rund um den Groten Pohl und am Südausgang des Hauptbahnhofes werden Wohnen, Kultur und Sport, aber auch Wissenschaft und Wirtschaft für unsere gesamte Stadt wichtige Zukunftsakzente setzen. Dass diese Herausforderungen, aber auch der demografische Wandel gemeinsam gemeistert werden, dazu können auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, beitragen!

Die Südstadt hat sich in den vergangenen Jahren enorm entwickelt. Nutzen wir gemeinsam alle Chancen, die Entwicklungen zu wichtigen Impulsen für eine weitere Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in Rostocks Süden zu machen!

Ihr

Roland Methling

Roland Methling
Oberbürgermeister der Hanse- und
Universitätsstadt Rostock

Erich-Schlesinger-Str. 28
im Gesundheitscenter
18059 Rostock
0381 444 53 63
rostock-suedstadt@hoergeraetezentrum.de

Hörgerätezentrum
Gabriele Jütz

me(e)hr hören
me(e)hr erleben

- ☒ Hörgeräteversorgung von Meisterhand
- ☒ Tinnitusversorgung
- ☒ Betreuung und Anpassung von CI-Patienten
- ☒ Kinderversorgung
- ☒ Hörgerätezubehör
- ☒ Gehörschutz

Die OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen



Dr. Sybille Bachmann

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie und was ist Ihre Motivation zur OB-Kandidatur?

Studiert habe ich Lateinamerikawissenschaften und Geschichte sowie Management. Seit 1996 bin ich in der Pädagogik tätig. Hinzu kommen 25 Jahre Interessenvertretung, davon 19 Jahre als Personalratsvorsitzende der Universität, sowie 20 Jahre Erfahrungen in der Kommunalpolitik, die Tätigkeit in mehreren Aufsichtsräten und seit 5 Jahren als Hauptschöffin im Amts- bzw. Landgericht. Probleme sind für mich stets Lösungen in Arbeitskleidung.

Freude am aktiven Mitgestalten meiner Heimatstadt motiviert mich ebenso wie Anfeindungen mich nicht abschrecken. Meine Grundeinstellung lautet: „Demokratie leben - glaubwürdig handeln“. Ich hoffe, dass sich die Bürger bei ihrer Entscheidung nicht allein von kostspieligen Werbekampagnen, Versprechen und schönen Worten leiten lassen. All' dies ist bei mir nicht zu finden, ich stehe für Klartext und Haltung, Fleiß und Beharrlichkeit.

Welche sozialen Problemlagen sehen Sie im Moment als besonders dringend an in der Stadt und welche Lösungsansätze sehen Sie?

Wir erleben eine Zeitenwende, digital und gesellschaftlich. Wie wollen wir arbeiten und leben? Was geschieht mit unserer Demokratie? Was sind echte Probleme und was politische oder mediale Blasen?

Fragen sind neu zu stellen und Antworten gemeinsam zu finden.

Die soziale Frage des 21. Jahrhunderts ist Bildung. Hinzu kommen Generationengerechtigkeit bei Finanzen, Infrastruktur und Lebensqualität. Generationen sind wieder miteinander zu vernetzen, Gemeinwohlorientierung und sorgende Gemeinschaft zu stärken. Stadtgestaltung ist auf die Entwicklung von Quartieren umzustellen, in denen Arbeiten, Wohnen und Leben eine Einheit bilden. Vereinsamung ist entgegenzuwirken, Nachhaltigkeit bei Umwelt und sozialen Beziehungen gehört in den Vordergrund. Der Sprengstoff mangelnde Kommunikation ist zu entschärfen. Als OB würde ich alle 3 Monate zu einer themenoffenen Debatte einladen (Einwohnerdialog) und eine*n Bürgerbeauftragte*n installieren. Die Stadtteile würden ein höheres eigenes Budget erhalten. Öffentliche Räume sind sicher zu gestalten. Bezahlbares Wohnen ist ebenso abzusichern wie ein kurzfristiger und preisgünstiger ÖPNV, künftig auch ein 365,-EUR Jahresticket.

Stehen Sie hinter dem Leitbild „Die grüne Stadt am Wasser“ und wenn ja, wie wollen Sie Rostock zu einer grünen Stadt entwickeln? Wie schätzen Sie in diesem Zusammenhang die Perspektive des Rostocker Kleingartenwesens ein?

Rostock ist mit dem bundesweit größten kommunalen Wald, zahlreichen Parks, ca. 15.000 Kleingärten und vielen Grünflächen eine „Grüne Stadt am Meer“ - und soll es auch bleiben! Die Südstadt ist einer der grünen Stadtteile. Hier wohne ich seit 1964 und bin mit Kringelgraben und Ackerflächen als Natur- und Abenteuerland groß geworden.

Vom Flächennutzungsplan (FNP) 2006 waren 27 Kleingartenanlagen (KGA) betroffen. Mit hohem Kraftaufwand gelang es mir, die KGA An'n schewen Barg (Südstadt) und Splittergärten der KGA Erlengrund (Markgrafenheide) zu erhalten. Stark gemacht habe ich mich für den Erhalt der KGA Satower Straße und KGA Fährhufe Gehlsdorf. Für mich sind Kleingärten und Parks in jedem Quartier als Orte der Erholung und Begegnung selbstverständlich. Sie

sind unverzichtbar für Mikroklima und sozialen Zusammenhalt. Werden KGA überplant, ist eine einzelflächen- und quartierbezogene einvernehmliche Lösung zu suchen: Ersatzflächen, Grün-/Sportanlage, Park, Urban Gardening. Benötigt wird ein Kleingartenfonds für Aufwertungen und die Beseitigung von Leerstand.

Welche Prioritäten sehen Sie für die Entwicklung unserer Stadtteile Südstadt und Biestow? Welche Rolle spielt dabei für Sie das SBZ, das Quartiersmanagement und die Stadtteilzeitung „SüdStern“?

Wen es in den Raum Südstadt/Biestow vorgeschlagen hat, der bleibt in der Regel. Das führte zu einer besonderen Alterspyramide. Doch der Generationenwechsel ist im Gange, mit neuen Herausforderungen. Hier spielen SBZ, Quartiersmanagement und Stadtteilzeitung eine tragende Rolle: Sie geben Raum für Vernetzung und Begegnung aller Akteure, seien es Bürgerinitiativen, Vereine, Unternehmen, Schulen, Kitas, Kulturschaffende, Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren oder Studierende. Diese Infrastruktur ist zu fördern, mit Know-how und Finanzen.

Bebauungen haben behutsam und mit den Einwohner*innen zu erfolgen. 2014 war meine Antwort auf nicht tragfähige Pläne die Mitinitiierung der BI Südstadt. Als ein Groß Biestow bekannt wurde, beantragte ich im November 2016 die Bildung eines Beirats. Im Januar 2018 gelang es mir, ein Grundstück auf dem Groten Pohl trotz eines Antrags von Linke, SPD und Grüne zugunsten eines privaten Trägers für die Stadt zu sichern. Umsetzen möchte ich einen städtischen Schulcampus, vielleicht sogar als Europaschule. Sportarena und Parkhaus am Bahnhof unterstütze ich.

Studieren und Arbeiten am Pulverturm, Groter Pohl, Kesselborn, Satower Straße, Biestow – beide Stadtteile werden in den kommenden Jahren so viele Veränderungen wie nie erleben. Hierzu bedarf es der Kommunikation, Mitbestimmung, Behutsamkeit, der Absicherung von Bezahlbarkeit, sozialer Durchmischung und verträglicher Mobilität.

Die OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen



Steffen Bockhahn

DIE LINKE

Auch wenn die Arbeitslosigkeit in Rostock stetig sinkt, leben mehr als ein Viertel aller Kinder an der Armutsgrenze. Kinderarmut in einem reichen Land, kann ich nicht akzeptieren. Hier sind wir als Stadt gefordert, dass die Angebote für Kinder zahlreich und bezahlbar sind. Das Einkommen der Eltern darf nicht über die Zukunft der Kinder entscheiden.

Bei den Älteren haben wir eine ähnliche Situation. Viele mussten lange zu sehr niedrigen Löhnen hart arbeiten und sehen sich nun vor einem Lebensabend mit Grundversicherung. Wir können in der Stadt nicht die Rentenpolitik der Bundesregierung ändern. Aber wir haben die Pflicht, auch für unsere Älteren eine lebenswerte Stadt zu schaffen.

Stehen Sie hinter dem Leitbild „Die grüne Stadt am Wasser“ und wenn ja, wie wollen Sie Rostock zu einer grünen Stadt entwickeln? Wie schätzen Sie in diesem Zusammenhang die Perspektive des Rostocker Kleingartenwesens ein?

Natürlich ist das Leitbild auch für mich verbindlich. Gärten sind nicht nur grüne Lungen, sie sind auch Begegnungsstätten und für viele Grundlage einer gesunden Ernährung, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Es wird aber nicht möglich sein, alle Gärten

zu erhalten und es ist auch nicht erforderlich. Dieser Prozess wird Schmerzen verursachen. Das Einzige, was wir tun können, ist, dass rechtzeitig und offen miteinander gesprochen wird und dass Gärten erst dann geräumt werden, wenn es wirklich Zeit ist.

Welche Prioritäten sehen Sie für die Entwicklung unserer Stadtteile Südstadt und Biestow? Welche Rolle spielt dabei für Sie das SBZ, das Quartiersmanagement und die Stadtteilzeitung „Südstern“?

Beide Stadtteile gehören heute zu den ältesten Quartieren Rostocks. Darauf müssen wir Rücksicht nehmen und zudem schon heute an Übermorgen denken. Im Quartier werden Familien wohnen wollen, für die ausreichend Kitas, Schulen und Spielplätze da sein müssen. Auch um solche Prozesse zu organisieren, brauchen wir Quartiersmanagement und funktionierende SBZ. Mit einer Zeitung wie dem „Südstern“ hat man für die erforderlichen Informationen und Diskussionen dann auch eine gute Grundlage. Darüber hinaus können sich in SBZ und Stadtteilzeitung so viele Menschen verwirklichen und wiederfinden, dass es dumm wäre, das nicht zu erhalten. Bei der Gelegenheit möchte ich der ganzen Mannschaft für die tolle Arbeit im Stadtteil danken.

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie und was ist Ihre Motivation zur OB-Kandidatur?

Ich bin 1978 mitten im Schneesturm, kurz vor dem Jahreswechsel in der Südstadt Rostocker geworden. Den ersten Teil der Kindheit verbrachte ich in Reutershagen und seit 1985 lebe ich in Stadtmitte. Hier bin ich zur Krippe, in den Kindergarten und die Schule gegangen. Auch meine Ausbildung und mein Studium habe ich zu Hause gemacht. Im Jahr 1993 wurde ich Schulsprecher und begann mich politisch für Rostock zu betätigen. Von 2004-2014 war ich Mitglied der Rostocker Bürgerschaft, dort Fraktionsvorsitzender, Vorsitzender des Finanzausschusses und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Messe- und Stadthallengesellschaft.

Seit Januar 2015 bin ich Senator für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, außerdem 2. Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Rostock ist meine Heimat und ich möchte unsere Stadt gut weiter entwickeln. Dabei sind mir der Zusammenhalt, gute Bedingungen für Kinder und Jugendliche genauso wichtig wie bezahlbares Wohnen, Angebote für Familien und natürlich auch attraktive Angebote für die Älteren. Das kann man am besten Umsetzen, wenn man Oberbürgermeister ist und seine Stadt kennt.

Welche sozialen Problemlagen sehen Sie im Moment als besonders dringend an in der Stadt und welche Lösungsansätze sehen Sie?

Weil wir Rostock lieben.

Starke Fraktion und starker OB.

DIE LINKE.

www.dielinke-rostock.de

Die OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen



Uwe Flachsmeyer

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Nach dem kostenlosen Schülerticket, dem Monatsticket für Warnow-Pass-Inhaber und dem kommunalen Job-Ticket wollen wir zeitnah ein 365-Euro-Jahresticket, mit dem jeder für einen Euro am Tag das ganze Jahr Bus und Bahn nutzen kann. Ein attraktiver und preisgünstiger ÖPNV ermöglicht eine breite Teilhabe von Menschen am Leben.

Stehen Sie hinter dem Leitbild „Die grüne Stadt am Wasser“ und wenn ja, wie wollen Sie Rostock zu einer grünen Stadt entwickeln? Wie schätzen Sie in diesem Zusammenhang die Perspektive des Rostocker Kleingartenwesens ein?

Für mich ist die grüne Stadt am Wasser oberste Maxime für unser Handeln. Das heißt nicht nur für den Klimaschutz einzutreten, sondern konsequent vor Ort für mehr Grün in Wohngebieten zu sorgen. Dazu gehören Baumpflanzungen in den Wohnvierteln genauso wie Grünflächen und Gründächer. Als OB will ich außerdem dafür sorgen, dass sich Neubaupläne an der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung orientieren.

Das Grün in den Kleingartenanlagen ist sowohl für das Klima als auch für den sozialen Zusammenhalt extrem wichtig. Im Augenblick steht die Erarbeitung eines Kleingartennutzungskonzepts an. Hinter dem sperrigen Wort steht ein zentrales Ziel:

Wir müssen gemeinsam Möglichkeiten erarbeiten, wie die Kleingärten in ihrer Vielfalt erhalten und gestärkt werden können.

Zusätzlich brauchen wir einen konsequenten Ausbau von Fuß- und Radwegen. Wir müssen die öffentlichen Flächen wieder den Menschen in einer grünen Umgebung zurückgeben.

Welche Prioritäten sehen Sie für die Entwicklung unserer Stadtteile Südstadt und Biestow? Welche Rolle spielt dabei für Sie das SBZ, das Quartiersmanagement und die Stadtteilzeitung „Südstern“?

Die Südstadt und Biestow sind sehr attraktive Wohnviertel mit einer tollen Infrastruktur. Eine massive zusätzliche Wohnbebauung sehe ich weder in der Südstadt noch in Biestow. Groß-Biestow mit einer großen Straßenerschließung wie der sogenannten Südtangente lehne ich ab. Partielle Wohnungsbauten unter Beachtung von optimaler Anbindung an den ÖPNV sowie Grünerhalt befürworte ich.

Die SBZ, ein Quartiersmanagement haben sich in allen Stadteilen bewährt und sind unbedingt zu erhalten bzw. kreativ auszubauen. Stadtteilzeitungen wie den Südstern oder den Dierkower finde ich für die Information und den Zusammenhalt in den Stadtteilen sehr wichtig.

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie und was ist Ihre Motivation zur OB-Kandidatur?

Ich bin in Rostock geboren und in der Südstadt zur Schule gegangen. Ich habe in Warnemünde gearbeitet, zwischendurch beruflich wie viele Rostock verlassen und bin glücklich, 2003 als Diplom-Kaufmann meine Heimat wieder hier gefunden zu haben. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder.

Bei den Grünen bin ich seit 2003 Mitglied, seit Jahren kommunalpolitisch aktiv und seit 2014 Mitglied der Bürgerschaft, wo ich Fraktionsvorsitzender der Grünen bin.

Ich bin überzeugt: Rostock muss grüner, moderner und sozialer werden. Ein Oberbürgermeister hat dafür die entscheidenden Gestaltungsmöglichkeiten, und diese möchte ich gemeinsam mit der Bürgerschaft und der Stadtgesellschaft für Rostock nutzen.

Welche sozialen Problemlagen sehen Sie im Moment als besonders dringend an in der Stadt und welche Lösungsansätze sehen Sie?

Wir brauchen in Rostock dringend mehr bezahlbaren Wohnraum, vor allem in den zentralen Wohnbereichen. Dies können wir mit verstärktem Wohnungsbau und möglichst einer Bindung der Mieten an Vorgaben z. B. über den sozialen Wohnungsbau oder über Klauseln in Kaufverträgen erreichen. Mehr Wohnraum schafft mehr Angebot und ermöglicht eine breitere Auswahl und damit weniger Druck auf Mieten. Dabei setze ich zum Schutz unseres Stadtgrüns konsequent auf flächensparendes Bauen, mit effektiven Grundrissen und mehrgeschossigen Gebäuden, das senkt auch Kosten und Mietpreise.

Zudem müssen wir konsequent den ÖPNV ausbauen und preislich attraktiver gestalten.



Die OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen



Claus Ruhe Madsen

Welche sozialen Problemlagen sehen Sie im Moment als besonders dringend an in der Stadt und welche Lösungsansätze sehen Sie?

Als Problemlage sehe ich die Wertschätzung. Das Gehör für alle Gruppen der Bevölkerung, ob mitten im Leben oder unsere älteren Mitbürger. Mehr Bürgernähe und pragmatische Umsetzungen von Bürgerwünschen sind hier die Lösung.

Auch Sicherheit ist ein großes Thema. Wir müssen den kommunalen Ordnungsdienst stärken. Keiner sollte in unserer Stadt Angst haben, wenn er in unserer Stadt unterwegs ist.

Stehen Sie hinter dem Leitbild „Die grüne Stadt am Meer“ und wenn ja, wie wollen Sie Rostock zu einer grünen Stadt entwickeln? Wie schätzen Sie in diesem Zusammenhang die Perspektive des Rostocker Kleingartenwesens ein?

Ich stehe nicht nur hinter „der grünen Stadt am Meer“, sondern würde gerne mit der Stadt und den Bürgern vorne weg gehen: mit einem echten Radwegenetz, nachhaltigem Einsatz von Ressourcen, E-Bussen und Erhalt möglichst vieler Grünflächen.

Kleingartenanlagen sind mir sehr wichtig. Wir werden unsere deutschlandweite Spitzenposition im Bereich der Kleingärten erhalten. Allerdings mit neuen Ansätzen.

Welche Prioritäten sehen Sie für die Entwicklung unserer Stadtteile Südstadt und Biestow? Welche Rolle spielt dabei für Sie das SBZ, das Quartiersmanagement und die Stadtteilzeitung „Südstern“?

Alle Ortsteile bekommen Ortsteilgeld, um verstärkt selbstständig eigene Projekte nach den Wünschen der Ortsteil-Bürger in den Stadtteilen entwickeln zu können. Weiterhin sollen Biestow und Südstadt belebt bleiben, damit Geschäfte und Arztpraxen Bestand haben können.

Auf jeden Fall sind ein SBZ und eine Zeitung wichtig, um den Zusammenhalt im Stadtteil zu stärken. Menschen kommen dort zusammen, erleben zusammen und schaffen zusammen. Eine Zeitung ist, um zu informieren, was im Stadtteil los ist und diesen attraktiver zu machen. Quartiersmanagement ist ebenso wertvoll, um genau das eben Genannte zu koordinieren, zu bündeln und um schöne Projekte und Angebote für Jung und Alt zu realisieren.

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie und was ist Ihre Motivation zur OB-Kandidatur?

Es haben mich einige Leute immer mal wieder gefragt, ob ich nicht kandidieren möchte. Nach Monaten des Überlegens reifte der Wunsch mitzumachen und mitzugestalten, statt nur mitzureden. Denn in Rostock schlummert so viel Potenzial und es ist Zeit, dass Rostock weiterentwickelt wird und Vorreiter sein kann.

Dr. Chris Müller-von Wrycz Rekowski

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie und was ist Ihre Motivation zur OB-Kandidatur?

Ich bin seit fast 5 Jahren Senator für Finanzen, Verwaltung und Ordnung und 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Ich habe in Rostock Jura studiert und im Umweltrecht promoviert. Nach meinem Referendariat habe ich in verschiedenen Behörden und Ministerien des Landes in den unterschiedlichsten Positionen gearbeitet. Dabei habe ich jede Menge Erfahrungen auf den Gebieten Steuern, Finanzen, Bauen, Ordnung usw. erworben, die mir helfen, eine so große Verwaltung zu führen und die vielen Herausforderungen zu meistern.

Ich bin Oberbürgermeisterkandidat der Rostocker SPD. Unsere schöne Stadt braucht

einen Oberbürgermeister, dessen Arbeitsstil verlässlich, kooperativ und von konkreten Ergebnissen geprägt ist – einen Oberbürgermeister mit Mut, Weitsicht und frischen Ideen. Ich trete an, um ehrliche Arbeit abzuliefern und konkrete Ergebnisse vorzuweisen, statt jeden Tag neue Luftschlösser zu bauen. Mein Ziel ist es, das Leben für alle Menschen in unserer schönen Stadt jeden Tag ein bisschen besser zu machen.

Welche sozialen Problemlagen sehen Sie im Moment als besonders dringend an in der Stadt und welche Lösungsansätze sehen Sie?

Eines der wichtigsten Anliegen ist die Sicherstellung bezahlbaren Wohnraumes in allen Stadtteilen Rostocks. Wir müssen

dafür Sorge tragen, dass die Mieten bezahlbar bleiben, auch wenn man im Ruhestand ist, in Rostock studiert, keinen oder einen gering bezahlten Job hat oder seine Kinder allein erzieht. Das bedeutet für mich z. B., dass wir eine langfristig angelegte Bodenbevorratung betreiben. Grundstücke müssen in unserer Hand bleiben, damit wir die Preise und damit die Mieten stabil halten können.

Ich halte es daher für richtig, dass wir bei der Entwicklung der Südstadt vor allem mit den Wohnungsgenossenschaften zusammenarbeiten. (z.B. am Grothen Pohl und in der Ziolkowskistraße). Denn die Genossenschaften fühlen sich zuerst ihren Mietern und dem Gemeinwohl verpflichtet. Und ihre Gewinne werden nicht an irgendwelche weltweiten Fondsgesellschaften überwiesen,

Die OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen



Dr. Chris Müller-von Wrycz Rekowski SPD

Fortsetzung von Seite 14

sondern bleiben vollständig in unserer Region. Anmerken will ich aber auch: Das wird nicht ganz billig werden. Zumindest mittelfristig werden uns die Erlöse aus den Grundstücksverkäufen fehlen. Und unsere Anforderungen an zukunftsfähigen Wohnraum werden sich negativ auf die Pachterträge auswirken. Aber wenn unsere Stadtgesellschaft nicht noch weiter auseinanderdriften soll, dann müssen wir hier einen Schwerpunkt setzen. Und natürlich, das gehört zur Wahrheit dazu, müssen wir als Verwaltung noch schneller werden in der Ausarbeitung von Bebauungsplänen und in der Erteilung von Baugenehmigungen. Denn wenn die Mieten steigen, weil Wohnraum knapp wird, dann hilft nur zügiger Neubau.

Stehen Sie hinter dem Leitbild „Die grüne Stadt am Wasser“ und wenn ja, wie wollen Sie Rostock zu einer grünen Stadt entwickeln? Wie schätzen Sie in diesem Zusammenhang die Perspektive des Rostocker Kleingartenwesens ein?

Die hohe Lebensqualität unserer Stadt entsteht erst durch das Grün und die Lage am Wasser, durch die zahlreichen Kleingartenanlagen und durch das vielfältige Erleben von Natur. Gärten sind dabei nicht die stille Reserve für den Wohnungsbau und sind zu erhalten. Deshalb ist mir wichtig, dass das Wachstum Rostocks nicht zu Lasten der Natur geht. Ich werde daher Grün- und Freiflächen bewahren. Und schon aus der Verantwortung unseren Kindern gegenüber sehe ich mich in der Pflicht, unser schönes Rostock bei Themen wie Klimaschutz, Müllvermeidung, gesunder Luft und sauberem Wasser weiter voranzubringen. Ich werde dafür sorgen, dass nicht jedes freie Grund-

stück in unserer Stadt bebaut wird und dass in allen Stadtteilen ausreichend „grüne Lungen“ und offene Plätze erhalten bleiben.

Ich werde die große Zahl der bestehenden Rostocker Kleingärten erhalten. Kleingärten, die an einer Stelle zugunsten von mehr Wohnungen oder mehr Arbeitsplätzen weichen müssen, werde ich – möglichst in der Nähe – durch neue Kleingärten ersetzen. Dazu gehört aber auch eine Öffnung der Gartenanlagen für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils und die Einbindung in das bestehende Grün. Ein tolles Beispiel für eine offene Kleingartenanlage ist dabei die „Weiße Rose“, die schon jetzt mit vielen Partnern zusammenarbeitet. Die Weiterentwicklung von Bus und Straßenbahn, der Radwege und der Elektromobilität gehört für mich untrennbar dazu, damit unsere Stadt sauberer und leiser wird.

Welche Prioritäten sehen Sie für die Entwicklung unserer Stadtteile Südstadt und Biestow? Welche Rolle spielt dabei für Sie das SBZ, das Quartiersmanagement und die Stadtteilzeitung „Südstern“?

Die Südstadt und Biestow, wo ich mit meiner Familie lebe, gehören für mich zu den schönsten und lebenswertesten Stadtteilen Rostocks. Das müssen wir erhalten und weiter entwickeln. Dazu gehören ordentliche Geh- und Radwege genau wie gepflegte Grünanlagen. Ich möchte die Ordnung und Sauberkeit weiter verbessern. Dazu werde ich wie beim Hafen- und Cityvogt einen Ansprechpartner aus dem kommunalen Ordnungsdienst auch für die Südstadt und Biestow etablieren, der sichtbar und als Ansprechpartner für die Einwohnerinnen und Einwohner zur Verfügung steht. Das schafft Nähe und ermöglicht, Ordnung und Sauberkeit in den Vierteln deutlich zu verbessern.

Eine besondere Herausforderung in den nächsten Jahren ist die bauliche Entwicklung in Rostocks Süden. Speziell der Grote Pohl wird dabei im Fokus stehen. Dort entsteht nicht nur eine neue Feuer- und Rettungswache, sondern auch bezahlbarer Wohnraum für Familien und Studenten, soziale und Bildungseinrichtungen sowie neue Arbeitsplätze durch Ansiedelung von forschungsnahe

Gewerbe, das zur Universität passt. Das müssen wir zügig weiter vorantreiben.

Beim Parken gerät unser Stadtteil zunehmend unter Druck und ich will an das Thema ran. Auch wenn wir für eine Grüne Stadt den PKW-Verkehr möglichst reduzieren wollen, verschließen wir nicht die Augen vor der Realität: Viele sind aufs Auto angewiesen. Wir brauchen daher auch genügend Parkflächen und eine verstärkte Kontrolle des Falschparkens.

Nicht einverstanden bin ich mit einem Groß Biestow. Ich halte solche riesigen Siedlungen am Strandrand für keine gute Idee. Das schafft nicht nur viel Verkehr, sondern zerstört den Übergang der Stadt in die grüne Feldflur und die damit verbundenen Erholungsmöglichkeiten. Dass dort noch das ein oder andere Einfamilienhaus für Rostocker Familien entsteht, kann ich mir gut vorstellen, wenn wir auf die Interessen derjenigen, die dort schon jetzt leben, ausreichend Rücksicht nehmen. Aber neuen Wohnraum für mehrere tausend Menschen wird es dort mit mir nicht geben.

Das wichtigste Potential unserer Stadt sind immer und überall die Menschen. Viele Bewohner der Südstadt und Biestows sind kreativ und engagiert. Es gibt starke Netzwerke, die über Jahre gewachsen sind. Als Oberbürgermeister werde ich dafür sorgen, dass Initiativen für nachbarschaftliches Zusammenleben durch die Stadt unterstützt werden. Dazu gehört ein attraktives SBZ genau wie Quartiersmanagement. Hier müssen wir unsere Angebote in Rostock ausbauen. Eine besondere Bedeutung dabei genießen Stadtteilzeitungen wie der Südstern. Da ist man nah dran an den Interessen aber auch Sorgen und Nöten der Einwohnerinnen und Einwohner. Solche lokalen Informationen und der Austausch vor Ort schaffen Identifikation mit dem Stadtteil und ermöglichen Begegnungen. Wenn ich Oberbürgermeister werde, möchte ich daher alle vorhandenen Stadtteilzeitungen unterstützen, um sie zu erhalten. Dazu wird es notwendig sein, mit den Akteuren ins Gespräch zu kommen, damit die Finanzierungsbedarfe gesichert sind und Planungssicherheit für die nächsten Jahre erreicht werden kann.

Die OB-Kandidaten stellen sich unseren Fragen



Dr. Dirk Zierau

UFR

Welche sozialen Problemlagen sehen Sie im Moment als besonders dringend an in der Stadt und welche Lösungsansätze sehen Sie?

Aktuell haben wir aufgrund des Anstiegs der Einwohnerzahl Wohnungsknappheit und deshalb hohe Mietpreise, die höchsten in Mecklenburg-Vorpommern. Zum Zweiten haben wir ein soziales Gefälle zwischen den Stadtteilen. Durch die Luftangriffe der Briten und Amerikaner von 1940 bis 1943 wurden über 80% der Gebäude zerstört oder stark beschädigt. In der DDR wurden ganze Stadtteile neu und mit modernen „Plattenbauten“ gebaut; diese Stadtteile sind teilweise unattraktiv geworden. Städtebauförderungen fanden seit den 1990er Jahren überwiegend im Zentrum statt. Es besteht ein soziales Gefälle.

Das Ziel, um diese beiden Missstände zu lösen, ist schnell formuliert: Es ist zum ersten bezahlbarer Wohnraum zu schaffen, zum zweiten sind die unattraktiven Stadtteile aufzuwerten, attraktiver zu machen. Ausreichend bezahlbaren Wohnraum mit Mieten bis maximal 8,50 bis 9 €/m² kann man nicht auf dem freien Wohnungsmarkt erreichen. Jedenfalls nicht kurzfristig. Hochkonjunktur und (zu) hohe Immobilienpreise in der andauernden Niedrigzinsphase führen zu überhöhten Investitionskosten, die sich in erhöhten Mieten widerspiegeln. Bezahlbaren Wohnraum kann die Stadt nur erreichen, wenn sie enger mit der städtischen WIRO und den Wohnungsgenossenschaften zusammenarbeitet. Privaten Investoren kann man Anreize setzen, etwa indem attraktive Bauflächen nur zusammen mit der Auflage angeboten werden, einen gewissen Flächenanteil mit bezahlbaren Wohnungen zu bebauen.

Um die Stadtteile attraktiver zu gestalten, sind viele Einzelmaßnahmen notwendig, die zusammen spürbare Effekte auslösen. Es geht darum, sich in den Stadtteilen wohler zu fühlen. Der geplante Bau einer Eis- und Schwimmhalle neben dem IGA-Messegeände oder die BUGA werden die Stadtteile im Nordwesten und Nordosten aufwerten. Einzelne Quartiere für studentisches Wohnen zu sichern, etwa durch Milieu-

schutzsatzungen, flankierend mit Kitas und Schulen (auch privat), fördert die Durchmischung der Bevölkerung. Auch das Fördern gemeinsamer Aktivitäten und Events, etwa im Breitensport, fördert das Wohlfühlen.

Stehen Sie hinter dem Leitbild „Die grüne Stadt am Wasser“ und wenn ja, wie wollen Sie Rostock zu einer grünen Stadt entwickeln? Wie schätzen Sie in diesem Zusammenhang die Perspektive des Rostocker Kleingartenwesens ein?

Die Kleingärten haben eine sehr wichtige Funktion – für die Menschen und für die Natur. Es liegt zurzeit bei jungen Familien sogar im Trend, sich einen Kleingarten anzuschaffen. Das sollte unterstützt werden, weil es zum Wohlfühlen beiträgt, gesund und nachhaltig ist. Der Wohnungsbau sollte, ohne Kleingartenflächen in Anspruch zu nehmen, erfolgen. Solche flächenschonende Stadtentwicklung ist bereits Leitsatz der Rostocker Stadtentwicklung (Leitlinie VIII.6 im Stadtentwicklungskonzept 2025). Die „Grüne Stadt“ ist mehr als Grünflächenerhaltung. Zunächst gehört auch Grünflächengestaltung dazu. Wir haben 175 öffentliche Grünflächen in der Stadt zu unterhalten und zu vernetzen. Das Grünamt plant und realisiert schon jetzt kreative Ideen mit städtischem Grün – denken Sie an die wunderschönen Wildblumenwiesen, oder an die im letzten Jahr eröffnete neue Mehrzweckanlage in der Südstadt am Krinkelgraben mit Sport- und Spielgeräten. Ich denke auch an Bürgergärten nach dem Vorbild in Kopenhagen. Aktuell wird die Grünflächen- und die Sportstättenentwicklung bereits vernetzt, vielleicht im Stil des ehemaligen Erholungsgebietes Barnstorfer Wald. Grünflächen- und Sportstättenentwicklung sollte zudem sozialraumorientiert ausgestaltet werden. Auch dazu gibt es bereits erste Gedanken in der Stadtverwaltung. Die BUGA mit Park, Sportanlage und Strand am Nordufer des sogenannten Ovals sind schließlich ebenfalls ein wichtiger Beitrag für die grüne Stadt am Wasser, der bereits realisiert wird. Ich denke, wir sind auf dem richtigen Weg.

Welchen persönlichen Hintergrund haben Sie und was ist Ihre Motivation zur OB-Kandidatur?

Ich bin vor mehr als 30 Jahren aus Gardedelegen in der Altmark an die Küste gezogen, um Forstfacharbeiter mit Abitur in Bad Doberan zu lernen. Die „Wende“ ermöglichte mir, Rechtswissenschaften zu studieren. In Rostock – zum einen weil ich mich schon damals sehr wohl hier fühlte, zum anderen, weil ich eine Freundin hier hatte (sie wohnte übrigens in der Südstadt, in der Hufelandstraße). Nachdem ich 15 Jahre lang überwiegend in Mecklenburg-Vorpommern Kommunen, Landkreise, Ministerien juristisch und betriebswirtschaftlich beraten hatte, habe ich nach der Geburt meiner zweiten Tochter Mette im Jahr 2016 im Rostocker Rathaus angefangen zu arbeiten, leite die Abteilung Personal und Recht. So habe ich mehr Zeit für meine Familie.

Zu meiner Motivation: Mitte letzten Jahres sprach mich Roland Methling an, ob ich mir vorstellen könne, für das Bürger- und Wählerbündnis UFR zu kandidieren, da ihm selbst dies wegen einer gesetzlichen Höchstaltersgrenze nicht mehr möglich sei. Ich habe darüber mit meiner Familie und Freunden beraten. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich als Oberbürgermeister die Chance habe, Rostock noch schöner zu machen, aber auch schuldenfrei zu belassen (nachdem es 14 Jahre gedauert hatte, bis unter der Amtszeit von Roland Methling 250 Millionen EURO Schulden abgebaut wurden).



DIRK ZIERAU

OB KANDIDAT

*Geh zur Wahl und
gib uns deine Stimme
am 26. Mai 2019.*

**FÜR DICH,
FÜR UNS,
FÜR ROSTOCK.**



www.für-rostock.de

Zum zweiten gehört zu „grün“ auch nachhaltige Stadtentwicklung, vor allem in Bezug auf Verkehrspolitik. Rad- und Gehwege sollten den gleichen wichtigen Stellenwert in Planung und Unterhaltung bekommen wie Straßen. Dies und ein attraktives ÖPNV-Angebot werden Rostock nachhaltig ändern. In der Stadtverwaltung können, wie in anderen Unternehmen, zudem Anreize geschaffen werden, gesund und grün mobil zu sein. Job- und Schülerticket, Aufwandspauschale für dienstliche Fahrradnutzung – das sind bereits erste Maßnahmen im Rathaus. Bikesharing und Bikeleasing können dazukommen.

Welche Prioritäten sehen Sie für die Entwicklung unserer Stadtteile Südstadt und Biestow? Welche Rolle spielt dabei für Sie das SBZ, das Quartiersmanagement und die Stadtteilzeitung „Südstern“?

Die Südstadt ist ein wunderschöner Stadtteil. Hier habe ich meine erste Freundin kennengelernt und als Student im Fotopoint des damals neu eröffneten Südstadtcenters gearbeitet. Die Grünflächen sind weit angelegt, die ältesten Neubauten damals noch nur überwiegend drei- oder viergeschossig

gebaut. Das dörfliche Biestow, der Silde-mower See dazu – da steckt städtebauliches Potenzial drin. Das SBZ, das Quartiersmanagement und der „Südstern“ haben eine wichtige soziale Funktion. Eine für mich wichtige Aufgabe dieser Institutionen lässt sich mit der Frage zusammenfassen: Wie

lassen sich Nachbarn in anonymen Quartieren und Stadtteilen zusammenbringen? Es geht um das Wohlfühlen in Gemeinschaft. Darin sehe ich eine wichtige Aufgabe des SBZ, des Quartiersmanagements und des „Südsterns“.

Bestattungshaus

Holger Wilken



● Groß Klein
Im Klenow Tor,
18109 Rostock,
A.-Tischbein-Str. 48

● Reutershagen,
Am Botanischen Garten
18069 Rostock
Tschaikowskistr. 1

● Toitenwinkel,
Richtung Straßenbahn
18147 Rostock,
A.-Schweitzer-Str. 23

www.bestattungen-wilken.de
info@bestattungen-wilken.de

**Tag & Nacht
Tel. 0381- 80 99 472**



Traditionelles Bogenschießen am Heizhaus

Die Popularität von Pfeil und Bogen steigt. Dies liegt sicher auch daran, dass das Bogenschießen mehr als ein bloßer Sport sein kann. Positive Effekte ergeben sich durch die Verbesserung des Körpergefühls und der Konzentrationsfähigkeit, Stärkung der Muskulatur oder Abbau von Stress durch Entschleunigung und Erholung in der Natur.

Ab Mai gibt es am Heizhaus wieder die Möglichkeit, sich in der Kunst des Bogenschießens zu üben. Geschossen wird mit traditionellen Langbögen. Das benötigte Material, Bögen, Pfeile und Armschutz werden komplett gestellt. Natürlich ist es auch möglich, eigene Bögen und Pfeile zu nutzen.



Eine aus dem letzten Jahr bestehende Gruppe für Erwachsene jeglichen Alters trifft sich **jeden Montag um 18:30 Uhr** hinter dem Heizhaus auf der Seite des Krinkelgrabens. Einige Plätze sind noch frei, auch die Bildung einer neuen Gruppe ist möglich. Kurse für Jugendliche ab 12 Jahren können auch angefragt werden. Geleitet wird das Bogenschießen durch den Sozial- und Erlebnispädagogen Johannes Schmidt. Anmeldung und weitere Infos zu Teilnahmekosten, Zeiten etc. bitte per Mail an j.schmidt@sbz-rostock.de oder telefonisch unter 01573-7987918. *Dagmar Dinse*

NEUES AUS DEM SBZ SÜDSTADT/BIESTOW

Frühlingsfest im SBZ-Heizhaus



Auch wenn der Winter bisher relativ mild war, freuen sich doch alle auf den herannahenden Frühling, und die Natur stellt sich bereits überall sichtbar darauf ein. Auch in diesem Jahr wollen wir vom SBZ der schönen Jahreszeit mit einem fröhlichen Fest Schwung verleihen.

Am **10. April geht es um 15 Uhr im Heizhaus in der Tychsenstr. 22** los. Der Einlass beginnt um 14:30 Uhr. Ein buntes Programm, gestaltet von Kindern und Kursteilnehmenden aus dem SBZ, wird die Besucher bis 17 Uhr erfreuen, und natürlich gibt es wieder den leckeren selbst gebackenen Kuchen zum Kaffee. *Dagmar Dinse*



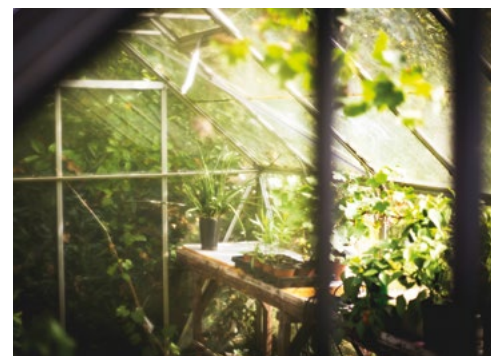
Neues aus dem SBZ

Alle 14 Tage treffen sich Freunde*innen des Radfahrens donnerstags um 10 Uhr vor dem Heizhaus. Saisonstart ist in diesem Jahr der 3. April. Die Gruppe wird von unserer ehrenamtlichen Zita angeleitet, ist offen und kostenfrei. Haben Sie auch Lust, kommen Sie einfach dazu.

Der nächste ehrenamtliche PC-Kurs wird erst im Herbst stattfinden. Jedoch können Sie wöchentlich donnerstags in der Computersprechstunde von 10–12 Uhr bei Manfred oder Bärbel Unterstützung finden.

Zur Realisierung unserer Angebote unterstützen Freiwillige unser Team. Für die Stelle des Bundesfreiwilligendienstes suchen wir ab September 2019 wieder Neubesetzungen. Interesse? Dann bewerben Sie sich im Stadtteil- und Begegnungszentrum. Soweit die aktuellsten Meldungen aus unseren Häusern. Wenn Sie Fragen haben, schauen Sie gerne vorbei. *Dagmar Dinse*

„Wilde Möhre“ – wir bauen ein Gewächshaus



Die Ursprungsidee kommt aus dem Projekt „Gänseblümchen“ mit Schüler*innen der P.-F.-Scheel-Schule. In einer gemeinsamen Zeit versuchen wir Kinder der ersten bis vierten Klasse spielerisch für die Natur zu interessieren. Wir legen weiße Laken aus, schütteln einen Baum und schauen was runter fällt, wir bauen Igelhäuser aus alten Materialien, wir sammeln Schubladen vom Sperrmüll und bepflanzen diese. Neulich sprach uns eine Dame an, die ihren Kleingarten aufgeben muss. Sie möchte uns ihr Gewächshaus schenken. Mit Jugendlichen und Ehrenamtlichen bauten wir das 25 Jahre alte Gewächshaus ab. Leider sind sowohl der Unterbau als auch die Schrauben etc. nicht mehr zu gebrauchen. Unser Upcyclinggedankengut ließ uns einpacken was noch brauchbar ist. Ein neuer Unterbau aus Holz für das Gewächshaus soll mit Helfer*innen selber gebaut werden. Zudem wollen wir das Außengelände des Heizhauses gestalten.

Das Grünamt unterstützt uns finanziell. Die Aktion findet vom **15. bis 18. April** statt. Wenn Sie Lust haben mit anzupacken, melden Sie sich bei Frau Dinse im Heizhaus. *Dagmar Dinse*

Aktionstag: Reclaim Your Streets – die Stadt gehört auch uns!

Am **17. Mai ab 15 Uhr** auf dem Kröpeliner Tor Vorplatz können sich Jugendliche ein Bild von unseren Oberbürgermeisterkandidaten machen.

Politik ödet dich an – dann komm vorbei und habe Spaß beim Streetsoccer, Stenciln, Graffiti, Bühnenprogramm, Trommelworkshop und mehr. **Erfahre mehr im Heizhaus, Tychsenstraße 22 oder per Mail bei Steffi: s.plate@sbz-rostock.de**

Einsatzstellen fürs Ehrenamt 60+ gesucht

Wer der Generation 60+ angehört und auf der Suche ist nach Betätigungsmöglichkeiten im ehrenamtlichen Bereich, kann sich an die Angebotslotsen wenden, die jeden Dienstag in der Zeit von 9-11 Uhr im SBZ-Heizhaus ihre Sprechzeit haben. Neben Möglichkeiten,



► Ihre Angebotslotsen sind für Sie da.

sich in unseren Stadtteilen Südstadt und Biestow ehrenamtlich zu engagieren, informieren die Angebotslotsen auch über Freizeit-, Sport- und Hilfsangebote. Um das Informations- und Vermittlungsangebot zu verbessern, sind die Angebotslotsen auf der Suche nach zusätzlichen Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche. Einrichtungen, Vereine und Träger, die ehrenamtlich Tätige der Generation 60+ aufnehmen wollen, werden herzlich gebeten, Kontakt zu den Angebotslotsen aufzunehmen.

Das neue Projekt „Angebotslotsen“ wird gefördert von der AOK-Nordost und der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Angebotslotsen möchten Menschen aus der Generation 60+ helfen, ein passendes Freizeit-, Sport-, Ehrenamts- oder Hilfsangebot

KONTAKT ANGEBOTSLOTSEN

Sprechzeit:

Dienstag 9–11 Uhr im SBZ-Heizhaus, Tychsenstraße 22

Telefon: (0381) 46152548

E-Mail:

projekt.angebotslotsen@gmail.com

in der Südstadt oder in Biestow zu finden. Die Lotsen unterstützen auch Menschen mit körperlichen oder mentalen Einschränkungen, entsprechend den individuellen Interessen, bei der Inanspruchnahme von Angeboten. Das Informations- und Vermittlungsangebot ist kostenfrei.

Ausstellung „Farbenspiel“ zu bestaunen



Im Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt, Mittleres Mecklenburg, Erich-Schlesinger-Straße 35, wurde am 8. März die Ausstellung „Farbenspiel“ mit Bildern von **Katharina Güldenpfennig** eröffnet. Die Bilder in Acryl und Pastell, in unterschiedlichen Formaten und Maltechniken, sind in der 11. Etage **bis zum 6. Juni (Öffnungszeiten: Mo–Do 9–17:30 Uhr, Fr 9–13 Uhr)** kostenfrei zu besichtigen. Die Besucher der Ausstellung haben auch die Möglichkeit, Bilder käuflich zu erwerben.

Die Hobbymalerin Katharina Güldenpfennig ist seit über 20 Jahren im Wohnpark Biestow zu Hause.

Inge Nehring

Auftakt zum musikalischen Stadtteilrundgang

Offenes Musikzimmer – Mach mit!

Am 29. April um 17 Uhr laden wir Jung und Alt (von 12-100 Jahren) zum gemeinsamen Singen und Musizieren mit Schülern und Gymnasialleiter Bernd Hackl in die Weiterführende Don-Bosco-Schule, Kurt-Tucholsky-Str. 16, ein. Zwei moderne Songs und ein südafrikanisches Lied sind vorbereitet; wir arbeiten mit unseren Stimmen, den mitgebrachten Instrumenten (Bandset

mit Schlagzeug und Klavier vorhanden) und mit Djembe-Trommeln. Jede/r kann mitmachen! Südstädter und Biestower mit Freude an Musik sind herzlich willkommen! Der Eintritt ist frei! Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Sie!

*Liane Buchmann,
Gundula Moldenhauer,
Bernd Hackl*

Dr. Stefan Posselt

Liebe Leserinnen und Leser,

am 26. Mai ist Kommunalwahl und Sie entscheiden über die neue Bürgerschaft.

Für diese Wahl bitte ich um Ihr Vertrauen. Nach Jahren im Ortsbeirat Südstadt möchte ich nun auch die stadtweite Politik gestalten. Fair und konsequent will ich mich dabei für Sie einsetzen.

Daher meine herzliche Bitte:
Gehen Sie zur Wahl.
Wählen Sie Dr. Stefan Posselt.

Ihr Kandidat für die Bürgerschaft.
Listenplatz 3, SPD Liste



Das Süd-Stern-Redaktionsteam bedankt sich herzlich bei allen Partnern, die durch das Schalten von Anzeigen zum Bestehen unseres Zeitungsprojektes beitragen.





Aktuelles

Der schwedische Fotokünstler Johan Bävman hat mit der Kamera den Alltag von Männern eingefangen, die sich für mindestens sechs Monate eine Auszeit vom Beruf genommen haben, um den Familien Nachwuchs zu betreuen. Aus den Aufnahmen ist die viel beachtete Ausstellung „Swedish Dads“ hervorgegangen, die am 23. April im Hörsaal des Südstadtklinikums eröffnet wird. Die Ausstellung wird dort vom 23. April bis zum 8. Mai zu sehen sein.

Fotoausstellung „Swedish Dads“

Als Teil der Kommunikationsoffensive „Apropos Partnerschaft – Macht's gemeinsam!“ ist die Ausstellung auf Initiative vom Landeszentrum für Gleichstellung und Vereinbarkeit in Mecklenburg-Vorpommern (LZGV) aus Schweden geholt worden. Für das Team vom Landeszentrum war klar: Dieses Thema passt! Denn eine Mehrheit von 60 Prozent der Paare wünscht sich eine gleichberechtigte Beziehung, in der Erwerbs- und Familienarbeit fair verteilt sind. Allerdings lebt nur eine Minderheit entsprechend dieser Wünsche. Wie diese Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit überwunden werden kann, das zeigen ausdrucksstark die Bilder von Johan Bävman.

Die Ausstellungseröffnung findet in Anwesenheit des schwedischen Fotokünstlers und mit einem Markt der Möglichkeiten für Familien statt. Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.

Karola Frömel, LZGV



Freie Ausbildungsplätze für attraktive Gesundheitsfachberufe

„Wir freuen uns über jede Bewerbung von jungen Leuten bei uns am Klinikum Südstadt, denn wir brauchen Nachwuchs in den Gesundheitsfachberufen hier vor Ort“, so Sylvia Waterstradt, Pflegedienstleiterin am Klinikum. Das Südstadtklinikum sucht neue Schüler und Schülerinnen für 5 medizinische Fachberufe. Dazu zählen neben den Gesundheits- und Krankenpflegern*innen, Medizinische Fachangestellte, Operationstechnische Assistenten*innen, Hebammen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen. Die Bewerbungsfrist wird bis zum 30. Juni 2019

verlängert, um all jenen, die noch auf der Suche nach einem Beruf sind, die Chance zur Ausbildung eines medizinischen Fachberufes im Klinikum zu ermöglichen.

Mit 21 Jahren weiß Ronny Habke genau was sie will. „Die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin ist wirklich sehr interessant. Wir lernen jeden Tag etwas Neues über verschiedene Krankheitsbilder und werden in unserer Ausbildung von Mentoren im Haus betreut“, berichtet Ronny Habke. Im Klinikum Südstadt erhalten alle Auszubildenden

(AZUBIs) vom 1. bis zum 3. Lehrjahr mit 1.040 bis 1.203 Euro eine Ausbildungsvergütung nach TVAöD. Dazu gibt es Jahressonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen und bei schulischem Erfolg eine Prämie von 400 Euro. Außerdem garantiert das Klinikum allen Azubis mit guten und sehr guten schulischen Leistungen die Übernahme am Klinikum. Die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin umfasst 2.500 Stunden praktische Ausbildung und 2.100 Stunden Theorie.

Dr. Gesine Selig

UNI MED GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflege
Stoma- und Wundversorgung
Brustepithesen usw.



Dethardingstraße 9
18057 Rostock

Telefon: (0381) 208 922-0
Telefax: (0381) 208 922-12
Web: www.sani-pflege.de



Hauptbüro Rostock
Konrad-Adenauer-Platz 1
18055 Rostock
Tel. 0381 - 200 55 05
Fax 0381 - 201 72 05
www.Krankenpflege-Witte.de

KRANKENPFLEGE WITTE

Pflegeberatungen
Betreutes Wohnen
Leistungen der Pflegeversicherung
Verbände, Injektionen, Med.gaben

Wie? Was „Bach“?

Diese Fragen stellten sich die Schülerinnen und Schüler der 4a der Don-Bosco-Schule in Vorbereitung auf das Bachfest im Mai bereits seit Oktober vergangenen Jahres. Johann Sebastian Bach: „Total out“ oder „Voll cool“? Wie kamen Bach und seine Musik vor rund 300 Jahren bei den Menschen an und was sagen mir diese Musikstücke heute? Gemeinsam mit Studierenden der hmt Rostock erkundeten die Kinder das Leben und Wirken von Johann Sebastian Bach auf musikalische und theatrale Weise und gingen ihren eigenen Musikvorlieben auf den Grund. So entstand ein selbstentwickeltes Stück mit vielen Spielszenen der Kinder und szenischen Einschüben der hmt-Studierenden. Zum Bachfest im Mai laden sie ihr Publikum, andere Rostocker Schulklassen, in den Zirkus Fantasia ein, an ihren Entdeckungen teilzuhaben.

Janina Sachsenmaier



Unter dem Titel „Kontrapunkte“ wird vom **10. bis 19. Mai 2019** das 94. Internationale Bachfest der Neuen Bachgesellschaft zu Ehren von Johann Sebastian Bach (1685–1750) in der Hansestadt veranstaltet. Rund 80 Veranstaltungen an mehr als 20 Orten mit Bach-Interpreten von Weltrang, darunter Konzerte mit der Sopranistin Dorothee Mields, den beiden Preisträgern der Bach-Medaille Reinhard Goebel und Peter Kooij, den Organisten Ton Koopman und Christoph Schoener, den aus Mitgliedern der Berliner Philharmoniker bestehenden Berliner Barock Solisten, der „lautten compagney BERLIN“ und dem Dresdner Kreuzchor stehen auf dem Programm. Mit dabei auch Künstlerinnen und Künstler unserer Stadt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Das Bachfest vereint die Rostocker Kantoreien, die Hochschule für Musik und Theater (hmt), das Volkstheater Rostock, die Musikschulen und Kunstaka-

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin

Das Basketballteam der Jungen unserer Don-Bosco-Schule ist beim weltgrößten Schulsportwettbewerb, „Jugend trainiert für Olympia“, Landessieger in der Wettkampfklasse 2 der Jungen geworden. Die jungen Basketballtalente der Jahrgänge 2002–2004 setzten sich über alle Turniere in diesem Schuljahr hinweg souverän und ohne jegliche Niederlage durch und dürfen nun das Land Mecklenburg-Vorpommern beim

Bundesfinale in Berlin, welches in der Zeit vom 7.–11. Mai stattfindet, vertreten. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in der Hauptstadt! Ein ganz großes Dankeschön geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die für die Jungs immer wieder Lösungen gefunden haben, wenn es darum ging, Schule und Basketballturniere unter einen Hut zu bekommen.

Bernd Hackl



Internationales Bachfest kommt nach Rostock

demien unter einem Motto. Mit dabei sind auch Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a der Don-Bosco-Schule, die unter Anleitung von Studierenden der hmt ein Programm für Schülerinnen und Schüler im Circus Fantasia an fünf Tagen während des Bachfestes im Stadthafen gestalten. Die künstlerische Leitung des Bachfestes übernimmt der Kantor der Rostocker St.-Johannis-Kirche, KMD Prof. Dr. h.c. Markus Johannes Langer. Ein breitgefächertes Rahmenprogramm, bestehend aus Andachten, Abendliedersingen, Lesungen, Vorträgen sowie Familienangeboten machen das Fest zu einem der Höhepunkte 2019 für Musikliebhaber. Die Organisation des Bachfestes hat der Bachverein Rostock e.V. unter dem Vorsitz von Birger Birkholz übernommen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bachfest-rostock.de.

Birger Birkholz, Bachverein Rostock e. V.

Verdi-Gruppe lädt ein ins Berghotel

Die Verdi-Seniorengruppe Südstadt lädt alle interessierten Seniorinnen und Senioren herzlich zu ihren Veranstaltungen im April und Mai in die AWO-Begegnungsstätte „Berghotel“ (Südring 28 B) ein.

Am **25. April um 14 Uhr** sprechen wir mit dem Präventionsrat der Hansestadt Rostock über das Thema **„Die Demokratie und ich – Europa-, Bürgermeister- und Kommunalwahl in Rostock“**.

Am **23. Mai wird um 14 Uhr** das Thema **„Gesund leben mit Kräutern und Gewürzen“** in einem Vortrag behandelt. Unsere Veranstaltungen finden in einer gemütlichen Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen statt.

Reinhard Oertel





Gartensaisonstart im Hagebaumarkt

Im Hagebaumarkt hat die Gartensaison begonnen. Wie von Markt-Chefin Ellen Normann zu hören ist, sind die Regale in einem komplett neu gestalteten Gartenaußenbereich voll bestückt. Alle Südstädter und Biestower sind herzlich eingeladen, das umfangreiche Sortiment in Augenschein zu nehmen und sich für die bevorstehende Gartensaison einzudecken. Dabei, so Normann, muss man auch nicht vor größeren Investitionen zurückschrecken, denn der Hagebau-

markt bietet ein Ratenzahlungsmodell mit 0 % Verzinsung für einen Einkauf ab 150 Euro an. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist das sogenannte „Gartenzimmer“, ein Anschauungsobjekt, welches die Gestaltungsmöglichkeiten von verglasten Wintergärten und Pavillons darstellt. „Das ‚Gartenzimmer‘ ist ein Hingucker und Ideengeber für alle, die mit Verglasung die warme Jahreszeit verlängern wollen“, verspricht Normann.



Carsharing mit Bonus auch in der Südstadt

Eine Kooperation mit dem Rostocker Carsharing-Anbieter „YourCar“ eröffnet den Mitgliedern der WG Schifffahrt-Hafen Vorteile beim Automieten. Und die Umwelt freut sich über weniger Abgase.

Carsharing ist modern, günstig und umweltfreundlich: Wenn viele Menschen sich ein Auto teilen, spart das an vielen Stellen, auch an Zeit: „Wir kümmern uns um Anschaffung, Werkstatt, Versicherungen usw., unsere Kunden müssen nur einsteigen und fahren“, sagt Jakob Richter

vom Rostocker Carsharing-Anbieter „YourCar“. Die junge Firma suchte passende Stellplätze für neue Autos. Unsere WG hat „YourCar“ fünf Stellplätze zur Verfügung gestellt, einen davon in der Lomonossowstraße 26–29. Den WGSCH Mitgliedern bietet „YourCar“ im Gegenzug exklusiv ein Startguthaben von 39 Euro. Dieses kann mit den ersten Mietfahrten verrechnet werden. Mit Stundenpreisen ab 2 € für einen Kleinwagen und einem Kilometerpreis von 0,26 € (inkl. Tanken) sind die Kosten bei „YourCar“ sehr

moderat und fair. Termine kann man bis zu einem Jahr im Voraus buchen.

Die Mitglieder der WGSCH können sich über einen Link auf www.wgsh.de bei „YourCar“ registrieren. Alle anderen Nutzer bietet „YourCar“ ihre eigene Website www.carsharing-rostock.de oder persönlich im Haus der Stadtwerke Kröpelinstr. 32 immer Dienstag und Donnerstag von 16–18 Uhr zur Registrierung an.

*Matthias Leutzow,
WG Schifffahrt-Hafen Rostock eG*


hagebaumarkt
 HIER HILFT MAN SICH.



BAUMARKT
& GARTENCENTER

Farben, Tapeten, Teppichboden, Elektro, Fenster, Regale, Farbmischservice, Lampen, Werkzeug, Eisenwaren, Badmöbel, Fliesen, Baustoffe, Türen, Laminat, Bauholz, Küchenarbeitsplatten, Pflanzen, Gartenausstattung, Gartenhäuser, Carports, Gartenbeton, Zäune, Auto- und Fahrradzubehör, Fahrräder, Haushaltsartikel



hagebaumarkt
2x in ROSTOCK www.hagebau.de
(an der B 105)
 Rostock Südstadt Charles-Darwin-Ring 8 Tel: 0381 402 627
 Rostock Dierkow Alt Bartelsdorfer Str. 18a Tel: 0381 63740-0
info@hagebauzentrum-rostock.de info@hagebauzentrum-rostock.de
Das Sortiment Tiernahrung erhalten Sie nur in unserem Hagebaumarkt Südstadt.
Öffnungszeiten: Mo – Sa 8.00 – 20.00 Uhr



Ulrich zieht es immer wieder ans Wasser.



WG SCHIFFFAHRT
HAFEN ROSTOCK

Mein Rostock, mein Hafen,
mein Zuhause.

0381-80810
WGSH.DE

Mobile Ticketing im Verkehrsverbund Warnow „Am Hellberg“ wird gebaut

Nie mehr nach Kleingeld suchen, kein Warten vor dem Ticketautomaten: Mit Einführung des Mobile-Ticketing-Systems im Mai 2018 ist der Fahrscheinkauf in Rostock und in der Region wesentlich einfacher geworden. Das Mobile Ticketing im Verkehrsverbund Warnow (VVW) gewährt den Kunden die Möglichkeit, das Ticket über das Smartphone zu kaufen und damit unabhängig vom nächsten Standort eines Kundenzentrums oder Automaten zu sein. Kunden, die nur gelegentlich mit Bus, Bahn oder Warnowfähre unterwegs sind, erhalten dank der über die Verbindungssuche ermittelten Tickets immer den richtigen Preis.

Das neue Verkaufssystem des VVW ist eine funktionale Erweiterung der bereits seit 2014 bestehenden mobilen Fahrplanauskunft. Der Kunde kann jetzt aus seiner Verbindungsabfrage heraus sein Ticket kaufen. Das erspart umfangreiche Tarifkenntnisse. Voraussetzung für den mobilen Kauf von Fahrausweisen ist das Herunterladen der kostenlosen VVW-App. Alternativ kann auch der neue VVW-Webshop für den Ticketkauf genutzt werden, erreichbar über

die mobilen Internetseiten von VVW und den Verbundunternehmen RSAG und rebus.

Der Kunde kann sich für den wiederholten Gebrauch des Mobile Ticketings registrieren lassen. Die Preise der Tickets sind identisch mit den Preisen beim Kauf über Automaten und in den Kundenzentren. Für die Abrechnung der entstehenden Fahrpreise kann der Kunde aktuell zwischen Bezahlung per Lastschrift, Kreditkarte oder über Handyrechnung wählen. Perspektivisch werden weitere Bezahlmöglichkeiten angeboten.

Das Ticket ist bei Kontrollen auf dem Smartphone vorzuzeigen. Mobile Tickets sind nicht übertragbar und gelten nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis. Derzeit werden alle Einzel- und Tageskarten für das gesamte Verbundgebiet angeboten.

Nico Falke, VVW

INFORMATIONEN ZUM THEMA MOBILE TICKETING

www.verkehrsverbund-warnow.de

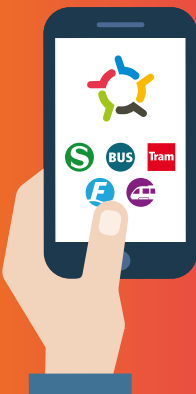
Tel.: (0381) 802-1111

Ende 2015 erwarb die WG Union Rostock eG das Grundstück „Am Hellberg“ entlang der Tychsenstraße, Ecke Schwaaner Landstraße in der Südstadt. Baustart war im Mai 2018. In den letzten Monaten konnte man sehen, wie schnell der Wohnungsneubau voran schreitet. Es entstehen drei Viergeschossiger mit 68 Wohneinheiten. Die 2- bis 4-Raum-Wohnungen mit einer Größe von 60 m² bis 100 m² verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse. Die Wohnungen werden barrierefrei gestaltet und sind mit einem Aufzug zu erreichen. Jeder Wohnblock hat zudem eine Tiefgarage. Der Neubau befindet sich in einer sehr schönen grünen Umgebung mit Verkehrsanbindung, guten Einkaufsmöglichkeiten, Kita und Schule.

Nach einer geplanten Bauzeit von ca. 2 ½ Jahren ist mit der Fertigstellung im Dezember 2020 zu rechnen. Im Juli dieses Jahres findet das Richtfest statt. Die WG Union investiert rund 13 Mio. € in diesen Neubau. Wer Interesse an einer Wohnung „Am Hellberg“ hat, kann sich schon jetzt bei der WG Union anmelden.

Julia Edelmund, WG Union Rostock eG

MOBILE TICKETING: EINFACH STARTING



Tickets jetzt einfach mit der **VVW-App** oder im **VVW-Webshop** kaufen - bargeldlos, jederzeit und überall.

verkehrsverbund-warnow.de









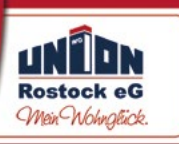
**VERKEHRSVERBUND
WARNOW**

Ein Ticket. Ein Tarif. Eine Region.



Kinderleicht abheben...

ETAGENBONUS



**Union
Rostock eG**
Mein Wohnglück.

Mit einem kostenlosen Umzugslift bei Anmietung einer Wohnung ab der 4. Etage!

www.union-rostock.de » 0381/8076-0



„Lange Nacht der Wissenschaften“ lädt ein zum Staunen und Entdecken

kostenlos besuchen. Den über 10.000 erwarteten Wissenschungrigen eröffnen sich viele Themen bei über 300 Veranstaltungen. An sechs Standorten von der Warnemünder Wasserkante bis zur modernen WissenschaftsSüd-stadt oder den historischen Gassen der Östlichen Altstadt werden 6 mal 100 besondere Dinge, besondere Menschen, besondere Minuten, Türen, Thesen oder besondere Aktionen locken. Verschiedenste Studienorte wie das Max-Planck-Institut, das Leibnitz-Institut, das Fraunhofer-Institut und die 9 großen Fakultäten in Stadtmitte, Südstadt oder Gartenstadt öffnen ihre Türen für interessierte Besucher. Das Themenspektrum ist so breit wie eh und jeh, von Debatten um Facebook vs. Datenschutz bis hin zu Themen aus der Weltraumforschung. Theologen werden wieder mit Mathematikern diskutieren,

Schiffbauer dem Wasser auf den Grund gehen oder Physiker zu ihren berühmten Schauvorlesungen locken. Stadt und Universität gehen weiter gemeinsam durch den besonderen Veranstaltungs-marathon in unserer Wissensstadt.

Wer die Südstadt nicht erst verlassen möchte, sondern einen entspannten Wissensbummel entlang der Wissensgärten plant, kann sich alleine an über 100 Veranstaltungen erfreuen. Eine kleine Auswahl finden Sie auf dieser Seite. Weitergehende Informationen zu den Veranstaltungen in der Südstadt erfahren Sie im Internet unter www.lange-nacht-des-wissens.de.

Und noch ein Tipp: Den Abschluss findet die „Lange Nacht“ ab 22 Uhr mit der Laser-show in der neuen Physik am Campus Südstadt.

*Dr. Robert Uhde,
Agentur für Zeitgeistentwicklung*

VERANSTALTUNGSTIPPS

**Institut für Physik,
Albert-Einstein-Str. 24**

**Besuch bei Dracula – Schatzsuche
im Spukschloss**

Hörsaal 1 | 17–18 Uhr + 21–22 Uhr
(60 min)

**War eine Sekunde schon immer eine
Sekunde lang? – Wo die Maßeinheiten
herkommen**

Hörsaal 1 | 19–19:30 Uhr (30 min)

**Fakultät für Maschinenbau
und Schiffstechnik,**

Albert-Einstein-Straße 2,

Zugang Joachim-Jungius Straße

**Flugzeuge unter Wasser - Demonstrati-
onsversuche in der Strömungshalle**

Strömungshalle [8] | 16:30–21:30 Uhr
(laufend, 30 min)

**Effizienteres Fliegen? MRT-Untersu-
chungen machen's möglich**

MRT-Labor an der Strömungshalle |
18–21:30 Uhr (laufend, 20 min)

Institut für Chemie,

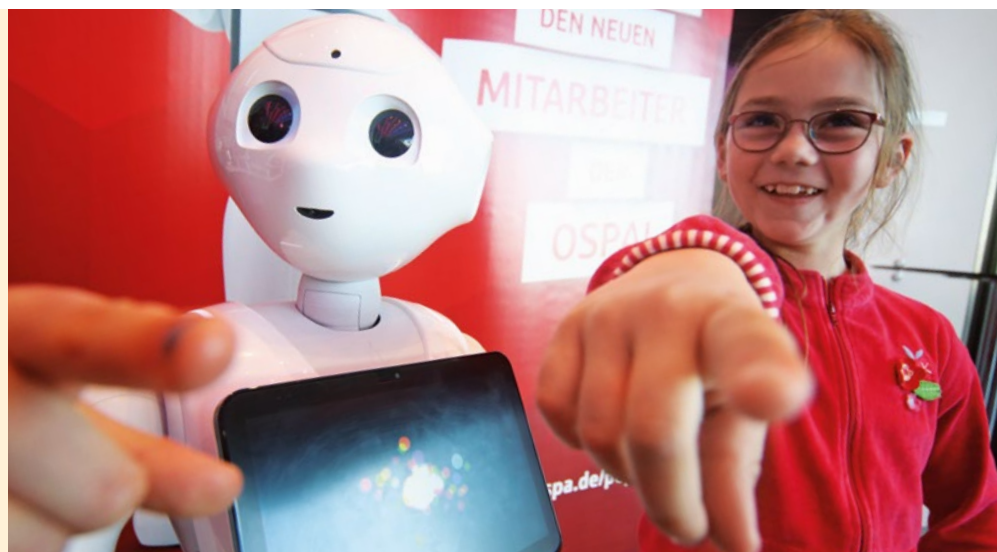
Albert-Einstein-Str. 3

Glasbläsern über die Schulter schauen

Glasbläserei | 17:00–22:00 Uhr
(fortlaufend)

**Vulkane: Der Riesenauswurf der Erde in
Miniatuorexperimenten**

Hörsaalgebäude, Hörsaal 101
18–18:30 Uhr (30 min)



**Agrar- und Umweltwissenschaftliche
Fakultät, Justus-von-Liebig-Weg 6 b,
Zugang Satower Straße**

Wozu wir Moore brauchen

Foyer | 16–22 Uhr (laufend, 10 min)

**Ist Wohlbefinden messbar? Stresserken-
nung durch Herzfrequenzvariabilität.**

Foyer | 18 – 21:50 Uhr (laufend, 10 min)

**Fakultät für Informatik und Elektro-
technik, Albert-Einstein-Str. 21/22**

**Vom Abakus zum Notebook –
eine Zeitreise durch die Geschichte der
Rechentechnik**

Raum 218 | 16–20 Uhr (fortlaufend)

**Intelligente Umgebungen und Assistenz-
systeme: Science Fiction oder Alltag?**

Raum 037

19:30–20 Uhr + 21–21:30 Uhr (30 min)

**Institut für Mathematik,
Albert-Einstein-Str. 25**

**Basteln und Werfen eines Bumerangs:
Bastel Deinen eigenen Bumerang in
10 Minuten!**

Foyer | 17:30–21 Uhr (laufend, 10 min)

Wie baut man eine Kathedrale?

Vom Bindfaden zu finiten Elementen

Seminarraum 110

20–20:20 Uhr (20 min)

Fraunhofer IGP, Albert-Einstein-Str. 30
**Roboter als Künstler – Was kann
ein Roboter heute?**

Technikum | 17–21:30 Uhr

(laufend, 30 min, alle 30 Minuten)

Schweißen immer wieder modern

Technikum | 17–22 Uhr

(laufend, 20 min, alle 30 Minuten)



Goalball-EM kommt in die Südstadt Freiwillige Helfer gesucht

Es ist das Para Sport-Highlight 2019 in Deutschland: Vom 8. bis 13. Oktober finden die Spiele der jeweils zehn besten Nationen der Damen und Herren bei der Goalball-

Tiede und Assistentin Wenke Turloff Unterstützung. „Unser Ziel ist es, die beste Goalball-EM aller Zeiten auf die Beine zu stellen. Gemeinsam mit unserem lokalen Organi-

mauern durchquert, muss alles stehen. Die Athleten, Trainer, Manager und Schiedsrichter sollen von der Arbeit im Hintergrund nichts mitbekommen und ihren Aufenthalt bei uns in Rostock genießen“, sagt Wenke Turloff. Die Helfer dürfen sich dabei auf ein abwechslungsreiches Abenteuer freuen. „Als Freiwillige(r) gibt es die Chance, einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen einer EM zu werfen, neue Leute kennenzulernen, Praxiserfahrungen zu sammeln und hautnah dabei zu sein. Als Teil eines begeisterten Freiwilligen-Teams kann man erleben, was es heißt, gemeinsam ein Ziel zu erreichen“, berichtet Tiede.

Die Goalball-EM bietet viele unterschiedliche Arbeitsbereiche. So werden insbesondere Helfer für die Betreuung der Teams und der Medien, für die Logistik, den Transport, die Organisation und Administration im Mediocenter sowie für Zeremonien gebraucht. Weitere Einsatzfelder sind das Rahmenprogramm, Sicherheit, Fahrdienst, Wettkampfbüro und die Betreuung der Spielfelder.

Interessierte können sich digital unter www.dbs-npc.de/goalball-em-volunteers bewerben. Alternativ kann sich jeder direkt im EM-Organisationsbüro im Sportforum Rostock melden.

Reno Tiede



► Sie freuen sich auf die Heim-EM: Mario Turloff (L.), Trainer des RGC Hansa, Stadthallenchefin Petra Burmeister und EM-Organisationsleiter und Goalball-Nationalspieler Reno Tiede

Europameisterschaft in der Stadthalle statt. Goalball ist die weltweit beliebteste Ballsportart für Menschen mit Sehbehinderung und bereits seit 1976 paralympisch. Das Ziel des Spiels besteht darin, einen 1250 g schweren Klingelball in das gegnerische Tor zu werfen. Dabei stehen sich die beiden Mannschaften, die aus jeweils drei Spielern bestehen, auf einem 9 m × 18 m großen Spielfeld gegenüber. Die Tore sind jeweils 9 m breit und 1,30 m hoch.

Dass die EM ein Highlight wird, dazu sollen auch rund 180 Freiwillige beitragen. Wenn sich am 8. Oktober die Stadthalle mit Zuschauern füllt und die große Eröffnung mit den anschließenden Auftaktspielen der beiden deutschen Teams steigt, dann muss alles bis ins kleinste Detail geplant sein. Dafür benötigen Organisationsleiter Reno

sationskomitee werden wir versuchen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen“, betont Tiede. Doch um dieses Ziel zu erreichen, werden rund 180 freiwillige und motivierte Helferinnen und Helfer gebraucht. „Vor allem die Helfer werden die EM prägen und können mit dazu beitragen, sie zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Athletinnen und Athleten sowie unsere Region werden zu lassen“, erklärt der 28-jährige Organisationsleiter.

Die Durchführung der EM beginnt für die Organisatoren und somit auch für die meisten Freiwilligen am 4. Oktober. Denn bereits einen Tag später reisen die Teams aus den unterschiedlichen Nationen an – und diese möchten am 6. Oktober in den Spielstätten ihre ersten Trainingseinheiten absolvieren. „Wenn das erste Team die Stadt-

KONTAKT:

**Organisationsbüro IBSA
Goalball-EM 2019**

Sportforum
Kopernikusstraße 17a
18057 Rostock

Frau Wenke Turloff
(Assistentin der Organisationsleitung)
Tel.: (+49) 176/73569350
E-Mail: turloff@dbs-npc.de



Senioren für Senioren

Senator lädt ein zum Sport auf Aktivplatz

Im letzten Südstern haben wir über mögliche Verbesserungen auf dem Mehrgenerationen-Aktivplatz im Kringelgrabenpark berichtet. Voraussichtlich im Mai wird das Grünamt eine Tafel aufstellen, auf der über seniorengerechte Sportübungen informiert wird. Weiterhin werden Markierungen zur Durchführung von Sportübungen auf den Belag gebracht, eine Pedalo-Senioren-Bank eingerichtet und zusätzliche Parkbänke aufgestellt. Das Amt hat nach Fertigstellung des Aktivplatzes nochmal 15.000 Euro investiert, um den Wünschen der Anwohnenden zu entsprechen.

Viele Anwohner haben sich gewünscht, dass die Sportgeräte erklärt werden und insbesondere vorgeführt wird, welche Übungen ältere Menschen dort durchführen können. Der Sportsenator Steffen Bockhahn und ein weiterer Trainer konnten gewonnen werden, um dem Anliegen gerecht zu werden.

Sie sind alle herzlichst eingeladen, sich am **21. Mai ab 16 Uhr** die Geräte vor Ort erklären zu lassen und verschiedenste Übungen mit den beiden Sportlern auszuprobieren. Also Sportanzug an und los geht's!

Kristin Schröder,

Ortsbeiratsvorsitzende Südstadt



Gesprächskreise für pflegende Angehörige laden ein

Das Aufgehobensein und sich verstanden fühlen in einem Gesprächskreis kann für pflegende Angehörige sehr nützlich sein. Oft fehlt es Ihnen aufgrund starker Belastungen an Zeit zum Auftanken und an der Möglichkeit, Leid, Schmerz und auch Freude mit Menschen zu teilen, denen es ähnlich geht. In zwei Gesprächskreisen in der Südstadt, die jeweils jeden zweiten Mittwoch im Monat stattfinden, haben Betroffene die Möglichkeit, nützliche Informationen zu erhalten, sich über eigene Erfahrungen auszutauschen, Belastungen mitzuteilen und Lösungen zu finden. Ein Gesprächskreis kommt in der Zeit von 10 - 12 Uhr im Freizeittreff der WG Marienehe „SüdPol“ in der

Mendelejewstraße 22a zusammen. Ein weiterer Gesprächskreis trifft sich in der Zeit von 15 - 16.30 Uhr in der DRK-Familienbildungsstätte in der Brahestraße 37. Das Gruppenangebot im „SüdPol“ wird fachlich begleitet vom Projekt „PfiFF-Pflege in Familien fördern“ der Unimedizin Rostock. In der DRK-Familienbildungsstätte wird die fachliche Begleitung durch die Kursleiterin „Pflege und Betreuung in der Familie“ abgesichert. Beide Gesprächskreise finden in einer gemütlichen Atmosphäre statt und sind kostenfrei. **Die nächsten Termine sind der 10. April, der 8. Mai und der 12. Juni.**

Robert Sonnevend,

Projekt „Länger leben im Quartier“



Gesprächskreis im „SüdPol“:

Frau Mühlbach

Tel.: (0381) 49 48 134

E-Mail: Manuela.Muehlbach@med.uni-rostock.de



Gesprächskreis in der DRK-Familienbildungsstätte:

Frau Salzwedel

Tel.: (0381) 242 796 043

E-Mail: k.salzwedel@drk-rostock.de

Zweiter Pflegestützpunkt in Rostock Außenstelle Südstadt wird eigenständig

Ab sofort gibt es zwei Pflegestützpunkte in Rostock. Im Juni 2011 wurde im Rostocker Stadtteil Lütten Klein der erste Pflegestützpunkt der Hansestadt eröffnet. Zwei Jahre später folgte die Einrichtung einer Außenstelle in der Südstadt. Mit Beginn des neuen Jahres wurde aus dieser Beratungsstelle offiziell ein eigenständiger, zweiter Pflegestützpunkt.

„Wir stellen tagtäglich in unserer Stadt einen extrem hohen Beratungsbedarf von Bürgerinnen und Bürgern rund um das Thema Pflege fest, Tendenz steigend“, betont Steffen Bockhahn, Senator für Jugend und Soziales. „Um die häusliche und ambulante Pflege in unserer Stadt vor Ort weiter zu stärken, müssen wir uns mit unseren Partnern in der Stadt noch stärker vernetzen.“

Mit zwei eigenständigen Pflegestützpunkten können wir diese Aufgaben wesentlich flexibler bewältigen“, so Bockhahn.

Kompetente Hilfe und Beratung rund um das Thema Pflege:

Pflegestützpunkt Südstadt

Gesundheitszentrum, 3. Etage

Erich-Schlesinger-Str. 28
18059 Rostock

Tel.: (0381) 381-1506 (Pflegeberatung) und (0381) 381-1509 (Sozialberatung)

Sprechzeiten:

Di 9-12 Uhr und 13:30-17:30 Uhr
Do 9-12 Uhr und 13:30-16:00 Uhr

Betreutes Wohnen am Rande der Stadt

Inmitten des wunderschönen Wohnparks Biestow steht die Seniorenresidenz der Volkssolidarität für betreutes und altersgerechtes Wohnen. Zu den 104 überwiegend 2-Zimmer-Apartements in einer Größe bis zu 60 Quadratmetern gehören unter anderem auch 30 Sozialwohnungen, die durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Hansestadt Rostock gefördert werden.

Ob alleinstehend oder im Duett, selbstbestimmt oder mit Unterstützung: Alle Wohnungen verfügen über jede Annehm-

lichkeit für ältere Menschen. So ist jedes Appartement mit einer Notrufanlage ausgestattet, sodass Hilfe jederzeit und schnell zur Stelle sein kann. Tagsüber sind zuverlässige Ansprechpartner sowie der ambulante Pflegedienst der Volkssolidarität ebenfalls vor Ort. Die Bäder sind mit bodentiefen Duschen ausgestattet und jede Wohnung kann man bequem mit dem Fahrstuhl erreichen. Alle Wohnungen sind schwellenfrei und die Balkone und Bäder verfügen über einen ebenerdigen Einstieg.

In zwei gemütlichen Begegnungsstätten mit sonniger Terrasse finden vielfältige Erlebnis- und Unterhaltungsangebote, Sport- und Bewegungsprogramme sowie gemütliche Kaffeerunden statt. Die gemeinsame Einnahme der Mittagsmahlzeit ist ebenfalls möglich, so dass jeder das für ihn stimmige Angebot finden kann. Das weitläufige Grün in der Umgebung lädt ein zu zahlreichen Spaziergängen und lauschige Plätze zum gemütlichen Verweilen. Zu den weiteren und geschätzten Annehmlichkeiten im Wohnpark gehören eine Praxis für Physiotherapie, eine medizinische Fußpflege sowie ein Frisiersalon. In unmittelbarer Nähe findet man einen Supermarkt, der eine tägliche Versorgung problemlos sicherstellt.

Nur wenige Gehminuten entfernt stehen öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung, die Richtung Stadtmitte und Warnemünde



fahren, so dass man innerhalb kurzer Zeit in die pulsierende Stadt gelangt oder weitere gute Einkaufsmöglichkeiten sowie Ärzte erreicht. *Susan Würker, Einrichtungsleiterin Seniorenresidenz „Am Ährenkamp“*

Wir laden ein: Nordic Walking oder auch „Schnelles Gehen“

Durch das viele Sitzen ist die Hüfte meistens gebeugt, der Rücken oft krumm. Nordic Walking aktiviert den ganzen Körper und bildet ein ideales Gegengewicht. Es streckt die Hüfte und kräftigt gleichzeitig Rücken-, Schulter-, Bein- und Gesäßmuskulatur.

Wer von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des Südsterns, dabei sein möchte, schließt sich unserer kleinen seniorengerechten Laufgruppe mit Frau Würker an! Wir treffen uns am **12. April, am 10. Mai und am 21. Juni jeweils um 10 Uhr** vor der Begegnungsstätte Am Ährenkamp 4. Stöcke sind bei Bedarf vorhanden – bitte kurz Bescheid geben, wer evtl. welche benötigt!



KONTAK FÜR INTERESSENTEN:

Betreutes Wohnen in der Seniorenresidenz „Am Ährenkamp“

Ährenkamp 7,
18059 Rostock - Biestow

Tel.: (0381) 401 01 47

E-Mail:

bw-aehrenkamp@volkssolidaritaet.de

► Aus unseren Wohnungen blickt man direkt ins Grüne.





Lyrisches

Ameisen

Schaut nur, wie es schleppt das kleine Tierchen den langen Halm davon.
Doch sofort auf flinkem Beine
eins hurtig kommt zur Hilfe schon.
Ameisen sind solidarisch,
gemeinsam ist man eben stark!
Dies zeigt jedem exemplarisch,
schnell Hilfe braucht, wer nicht autark.

Inge Nehring

Solidarität

Ein wahres Sprichwort sagt uns:
„Einer für alle – alle für einen!“
Was wir damit meinen?
Über den eigenen Schatten springen,
damit gemeinsam Vorhaben gelingen.
Das schafft man nur mit Solidarität,
die uns alle angeht.
Wie jeder von uns weiß,
beginnt sie im Familien- und Freundeskreis,
mit Zielen, Anschauungen und Zusammengehörigkeit
im täglichen Leben, und zwar weltweit.
Solidarität – eine Basis für menschliches Zusammenleben.
Das Motto: Nicht nur nehmen, sondern auch geben!
Ständig entstehen Ereignisse in der Welt,
bei denen es an Beistand und praktischer Hilfe fehlt.
Wende dich nicht ab, wenn die Situation kritisch ist!
Es kann sein, dass du eines Tages der Betroffene bist.

Gerda Bruhn

„SOLIDARITÄT“

Heuchelei

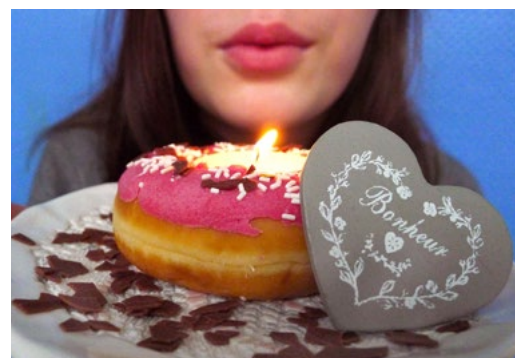
Solidarität will ich nicht missen
Sie entschädigt mein Gewissen.
Denn spätestens beim Essen
hab ich sie vergessen.
Was ich verzehre seht ihr nicht.
Ein neues Auto brauche ich!
Ihr nennt so etwas Heuchelei
und glaubt ihr wäret nicht dabei?
Dann will ich nicht weiter fragen.
Zeigt mal euren Einkaufswagen!
Tatsächlich auf dem Label steht:
Die Produkte sind Fairtrade!
Daran erkennt ein jedes Kind
wie weit entwickelt wir schon sind.

Annett Kallauke

Solidarität

Solidarität ist ein großes Wort.
Sollte geübt werden an jedem Ort
und zu jeder Zeit.
Sind wir dazu immer bereit?

Ursula Schläger



Geburtstagsgrüße

**Für jene, die im April, Mai oder Juni
Geburtstag haben, die herzlichsten
Glückwünsche!**

April: „Ein Spaziergang am frühen
Morgen ist ein Segen für den ganzen Tag.“
Henry David Thoreau

Mai: „Nur in einem ruhigen Teich
spiegelt sich das Licht der Sterne.“
Chinesisches Sprichwort

Juni: „Es gibt bereits alle guten Vorsätze.
Wir brauchen sie nur noch anzuwenden.“
Blaise Pascal

von Barbara Ohst

Solidarität

Solidarität ist Mitmenschlichkeit – vorurteilsfrei.
Im Gegensatz zu Eigennutz und Kumpanei.
Hilfsbereit teilen unser Brot, mit denen in Not.
Natur und Frieden gemeinsam bewahren.
Die Kraft des Miteinander erfahren.
Dankbar nehmen – freudig geben.
Solidarität – dafür lohnt es sich zu leben.

Peter Godenrath

Solidarität

Solidarität hat ein sehr breites Feld,
ob für den Flüchtling der weiten Welt,
ob für sauberes Wasser in Afrika,
ob für die kleine Waise aus Nigeria,
Solidarität zu üben, muss uns ein Bedürfnis sein,
dann wird das Leben für Viele besser sein.

Gertraude Glawe

Möchten Sie auch Ihre Werke im „SüdStern“ veröffentlichen?

Das Motto für die nächste Ausgabe ist: „Geschenke der Natur“ – Einsendungen bis zum 15. Mai.

Ein poor Henwies tau plattdütsche Vereine in Rostock vör'n Iersten Weltkrieg (1. Deil)

Wielat „Plattdütsch för di un mi“ ein Siet in'n „Südsterne“ hett, kann't tau dit Thema wüchlich blot bi Henwies blieben, man weckein sick nehger mit dei Sak befaten will, dei süll bi Hanns Rainer Perten: „Geschichte plattdütscher Vereine Rostocks vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs“ nahläsen.

Ok vör orrig wat mihr as hunnert Johr wies Rostock ein „Hochburg“, wenn't üm dat Nedderdütsche güng. Üm dei Johrhunnert-wenn würd in Rostocker Familien dörchweg Plattdütsch spraken. In'e Schaul müssten dei Kinner twors Hochdütsch lihren, oewer in'e Pausen schnackten sei Platt. Mit Fritz Reuters Bäuker harr sick dunndei plattdütsche Sprak wedder mihr in'e Köpp von dei Lüd fastsett. Dat blew ok nah Reuters Dod (1874) so. Egal ut wecker gesellschaftlich Eck dei Lüd kemen, sei harrn denn' Wunsch, up Platt schräwen, Bäuker tau läsen orer wat ut so'n Bäuker tau hürn. Dat hüng ok dormit tausamen, dat sei Angst harrn, dat mit dei Industrialisierung dei plattdütsche Sprak verdrängt warden künn. Kein Wunner, dat sei dorüm giern Mitglied in ein'n Plattdütschverein würden. In dei Vereinsvörstänn seten Lüd, dei ut verschiedenste Volksschichten kemen, dorbi ok

väle Lihrer, tau'n Bispill Helmut Schröder, Johannes Gosselck, Heinrich Burmeister orer Wilhelm Schmidt.

Oewer nich in Dütschlands Nurden würd dei Platt-Vereinsbildung tauierst anschaben, sonnern in'e Reichshauptstadt. 1885 würd dor dei „Allgemeiner Plattdütscher Verband“ e.V. (APLV), Berlin, gründ. In sien Satzung heit dat bispillwies:

„Pflege der plattdütschen Sprache und Literatur durch Förderung aller Bestrebungen, welche geeignet sind, die plattdütsche Sprache als lebendige Volkssprache zu erhalten und ihr diejenige Stelle in der Literatur anzuweisen, die ihr gebührt“ un „Vereinigung sämtlicher plattdütscher Vereine, Landsmannschaften und Gesellschaften zu einem organischen Verbande“.

Üm dit organisatorisch dörchtausetten tau könn'n, gew dei APLV alle vierteihn Daag dat Bladd: „De Eckbom“ oewerall in't „Deutsche Reich“ rut! Kein Wunner, wenn'n läst, wo wecker Vereine 1910 Mitglied in denn' Verband wies'n: Altona, Alveslohe, Barmstedt, Berlin (10 Vereine), Bernitt, Braunschweig,



Plattdütsch för di un mi

Breslau, Bützow, Koblenz, Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Eberswalde, Eisenach, Elberfeld, Elmshorn, Flensburg, Frankfurt am Main, St. Gallen, Goldberg (Mecklenburg), Greifswald, Güstrow, Hachmühlen, Hamburg, Hamburg-Eilbek, Hamburg-Eimsbüttel, Hannover, Herne, Kiel (2 Vereine), Krakow am See, Landsberg, Leipzig (2 Vereine), Lehe, Lübeck (2 Vereine), Lütjenburg, Magdeburg, Mainz, Malchin, Malchow (Mecklenburg), Malliß, Mannheim, Mittweida, Mühlheim an der Ruhr, Nürnberg, Posen, Potsdam, Rendsburg, Ribnitz, Rixdorf, Rostock (2 Vereine), Spandau, Stavenhagen, Steglitz-Berlin, Stendal, Stettin (3 Vereine), Straßburg, Stuttgart, Tondern, Waren (Müritze), Warnemünde, Wilmerstorf-Berlin, Wilster und Wustrow (Fischland). *Wolfgang Mahnke*



Nu, wo dei Sünne wedder höger stiggt, lohnt sick ein Fohrt tau'n „**Baumkronenpfad Ivenacker Eichen**“. Von halwig teigen (9:30 Uhr) bet nahmiddags Kolck vier (16 Uhr) kann'n dor rupstiegen. **Intritt 5.00 €**. Bäder is't oewer, wenn'n sick gliet för 9.00 € ein Kort köfft, wielat'n dormit ok denn' „**Tiergarten**“ besäuen un sick dor nahst in't „Café am Tierpark“ 'n bäten vernüchtern kann.

Bäukertipp



Nu hett hei dat Dutzend vull makt! Mahnkes 12. Bauk „**Returkutsch**“ is grad bi Hinstorff rutkamen. ISBN: 978-3-356-02233-9, **15.00 €**

Frühjohr

Hüt weht oewer dei Dünen
Ein stiewe Bries tau Land.
Streut twüschen Hus un Schünen,
Poor Hänn vull witten Sand.
Kolt is hei nich, ehr Aten,
Man doch ein bäten frisch.
Ick kiek un kann't kum faten:
Kein Schnei mihr up uns' Wisch!

Pust disse kiewig Storm hüt
Denn' Winter ut uns' Land?
Dat'n wedder grüne Böm süht,
Un vüle Lüd an'n Strand?
So'n Wind, dei bringt nieg Läden,
Klor is dei Luft un rein.
Ick glöw, wi könn'n an'n Häwen,
Bald Kraunen fleigen sein.

Wolfgang Mahnke



Miteinander Leben

Wenn der Winter allzu lange dauerte, hatte sich meine Lehrerin von ihrer Klasse immer das Lied gewünscht „Komm, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“, obwohl es noch lang nicht Mai war.



Das hat für einen Moment gewirkt und sie erfreut, aber der Frühling hat deswegen nicht früher Einzug gehalten.

Eine meiner Freundinnen ist schwanger. Sie erwartet sehnsüchtig die Zeit der Geburt, die Schwangerschaft ist anstrengend. Aber noch muss das Kindlein wachsen und kräftiger werden. Wie wird es dann aussehen? Wird es ein Mädchen oder ein Junge werden? Wessen Augen wird es haben? Ach, wenn wir es schon in den Arm nehmen und seine Stimme hören könnten, sind die Gedanken der werdenden Eltern!

Was haben Sie für Sehnsüchte, Träume und Wünsche? Eine Reise in den hohen Norden oder in die Sonne zu den Palmen? Ein Möbelstück, das einmalig ist oder ein Auto – schnell und schnittig? Oder sind es

Da wohnt ein Sehnen tief in uns ...

weniger materielle Dinge, nach denen Ihnen der Sinn steht? Erhoffe ich Frieden und Glück für die ganze Menschheit oder bin ich in meinen Ausblicken konkreter? Versuche ich schon seit Jahren vergeblich, einen passenden Partner zu finden, eine gute Arbeit zu bekommen, eine größere Wohnung zu haben, mich gesund zu ernähren, mich sinnvoll zu engagieren, meine Traurigkeit zu verarbeiten und ablegen zu können ...?

Vieles geht ja in der Wunscherfüllung recht leicht. Wenn ich gern ein Eis essen möchte – Vanille mit heißen Himbeeren wäre jetzt lecker – dann kann ich mir diesen Wunsch schnell erfüllen, indem ich ein-

träumen, die unerfüllbar sind, zumindest zum gegenwärtigen Zeitpunkt? Wir erhoffen oft, dass Wünsche plötzlich und schnell wahr werden – wie in einer Show, ohne dass wir selbst etwas dafür tun müssten.

„Sei der Chef, den Du dir wünschst“, so heißt ein Werbeslogan, der uns in diesen Wochen auf Plakaten in der Stadt ins Auge fällt. Wozu lädt er uns ein? Selbst so zu leben, wie wir es von anderen erhoffen. Das hieße nach der „Goldenen Regel“ zu leben, von der wir in der Bibel lesen können. Jesus hat uns ein erfülltes Leben geschenkt. Er schenkt Hoffnung, Trost und Stärkung, wenn alles aussichtslos erscheint.

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns“, so heißt ein Lied, in dem besungen wird, dass wir uns bei Schmerzen, in Krankheit oder Leid nach Gottes Nähe sehnen, die uns zu heilen vermag. Diese Sehnsucht ist wie ein Durst nicht nach einem erfrischenden Getränk, sondern nach Frieden, Hoffnung und Beherztheit. Denn Heilung kommt nicht von allein, die Zukunft empfangen wir zwar, müssen sie aber selbst in die Hände nehmen und verantwortlich agieren.

Vielleicht sind in der Sehnsucht heimlich Sehnen wie in unserem Körper verborgen, die angespannt werden wollen, um zu einem Ziel zu führen? Könnte das Sehnen unsere Gedanken und unser Tun miteinander verbinden wollen?

Dazu möchte ich ermuntern, dazu mag uns unsere Sehnsucht drängen. Gerade jetzt in der Zeit des erwachenden Frühlings. Dann können sich unerfüllte Träume verwandeln hin zu gelebtem verantwortlichen Tun. Aus ihm wächst zuversichtliche Freude. Wo werden Sie es versuchen? Lassen Sie sich überraschen, welche Blüten sich zu Ostern öffnen werden.

Asja Garling

kaufe, das Eis in eine Schüssel fülle, Himbeeren aus dem Gefrierschrank nehme, sie erhitze und darüber gieße. Löffel hinein und in den Mund. Köstlich! Bin ich dann zufrieden? Wie lange hält diese Freude an? Manchmal ist die Vorfriede sogar noch größer als das Genießen.

Woran liegt das? Wachsen während der Erfüllung eines Wunsches schon neue, so dass ich mich gar nicht ausgiebig freuen kann? Sind neue Wünsche verlockender als gerade erlebte?

Oder kommt nach einem Wunsch ein weiterer Herzenswunsch, danach ein Traum und dann soll sich die ganz große Sehnsucht endlich erfüllen? Ist Sehnsucht ein Wunsch, von dem ich selbst nicht weiß, wie er eigentlich aussieht? Oder stammt Sehnsucht aus

SONNTAGSGOTTESDIENSTE

Evangelische Gemeinde Biestow
(Dorfkirche): 10 Uhr

Katholische Christusgemeinde
(Häktweg 4–6): 9, 10:30 und 18:30 Uhr

Evangelische Südstadtgemeinde
(Beim Pulverturm 4): 10 Uhr

Freie evangelische Gemeinde
(Tychsenstraße 22): 10:30 Uhr

Die Mensa am Südring – Eröffnung und Nutzung



► Die Bierstube – ausgewähltes Mobiliar (Quelle: UNI-Archiv)

In der Ausgabe Nr. 13/14 der Zeitung DNU „Die neue Universität“ von 1970 veröffentlichte der Referatsleiter Mensa im Namen des Mensakollektivs eine Erklärung zur Eröffnung der neuen Mensa (Auszug):

„Liebe Studenten!
Liebe Mitarbeiter der Universität!

Wir freuen uns, Sie als Gäste der Mensa Südstadt begrüßen zu können. Durch die Anstrengungen der Bauschaffenden und der Mitarbeiter der Universität ist es gelungen, dieses schöne Gebäude fertigzustellen und den Studenten und Mitarbeitern der Universität zu übergeben. Die Mensa der Universität bildet einen echten Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Universitätsangehörigen. Das Kollektiv der Mensa wird bemüht sein, die gegebenen Möglichkeiten effektiv zu nutzen, um Sie zu ihrer vollsten Zufriedenheit gastronomisch versorgen zu können. Wir richten an Sie die Bitte, mit

ihrem Verhalten durch gegenseitige Rücksichtnahme und sachliche sowie saubere Behandlung dazu beizutragen, dass dieses Objekt lange Zeit so erhalten bleibt und sich jeder Gast darin wohlfühlen kann. Sie werden sicher Verständnis dafür haben, dass es uns bei der Vielzahl der Menschen, die sich dort aufhalten werden, nicht möglich ist, das Rauchen in den Speiseräumen der Mensa und in der Milchbar zu gestatten. In der Eingangshalle ist ausreichend Gelegenheit dafür. Wir bitten Sie, uns bei der Durchsetzung dieser Maßnahme zu unterstützen.

Für die Studenten werden zunächst zwei Essen zum Preise von 0,80 M und zum Preise von 1,20 und für Mitarbeiter zu 0,90 M und 1,30 M verabreicht.“

Die Innenarchitektur gestalteten Studenten der Fachschule für Angewandte Kunst Heiligendamm unter Leitung der Dozenten Mutschmann, Lerche und Specht, mit Anerkennung im Architekturwettbewerb 1972.

Hans Dumrath

Öffnungszeiten 1970

Bierstuben: 15:00–22:00 Uhr
Milchbar: 12:00–19:00 Uhr
Betriebsrestaurant: 12:00–14:00 Uhr



Stadtteil- Geschichte



► Flexible Raumteilung und Designer-Deckenverkleidungen (Quelle: UNI-Archiv)



► Die MoccaMilchEisbar – formbewusstes Interieur (Quelle: UNI-Archiv)



Schüler aus der Südstadt helfen Schule im Südsudan



► Die Schüler unserer Partnerschule in Mori freuen sich über jede Unterstützung.

Afrika – Südsudan – Mori: In einem kleinen Dorf, direkt am weißen Nil, in der Nähe der Hauptstadt Juba befindet sich die Partnerschule der Don-Bosco-Schule in der Südstadt. An der Dominic-Savio-Schule in Mori werden derzeit etwa 90 Kinder von der ersten bis zur achten Klasse unterrichtet. Der Südsudan gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Im Sinne Don Boscos wird in Mori versucht, den Schülern so etwas wie eine Kindheit zu ermöglichen. Als im Dezember 2012 Lehrer und Elternvertreter die Schule vor Ort persönlich kennenlernten, fehlten noch die räumlichen Voraussetzungen für die Klassen 5–8. Durch unsere Unterstützung konnte inzwischen bereits ein zweites Schulgebäude errichtet werden. Ebenso werden von unseren Spenden die Unterhaltung der Schule, Lehrergehälter, Schulmaterial, der Bau eines Brunnens und wenn möglich auch eine Mahlzeit für die Kinder am Tag finanziert.



Bei verschiedenen Aktionen, die über das ganze Schuljahr verteilt und fester Bestandteil unseres Schullebens sind, wie z.B. Flohmarkt, Adventsbasar, Benefizkonzert oder die Erdbeer-Pflückaktion im Sommer, gehen Teile des Erlöses oder der gesamte Erlös nach Mori. Für die Erdbeerpflückaktion gehen die jeweils dritten Klassen mit mindestens noch einer Klasse aus der weiterführenden Schule auf das Erdbeerfeld in der Südstadt. Karls Erdbeerhof spendet pro Schüler 2 kg Erdbeeren, die die Schüler pflücken und die Eltern dann zu Hause zu Marmelade einkochen. Diese wird bei verschiedenen Veranstaltungen zu Gunsten von Mori verkauft. So gelingt es, die Partnerschaft mit der gesamten Schulfamilie zu unterstützen. Wenn auch Sie die Kinder unserer Partnerschule unterstützen wollen, kommen Sie gern zu den Veranstaltungen vorbei: Der Adventsbasar (gleichzeitig Tag

der offenen Tür) ist immer am Donnerstag vor dem 1. Advent von 16–19 Uhr. Dort können Sie Kaffee und Kuchen genießen, Basteleien unserer Schüler erwerben oder einfach nur unserem Schulchor lauschen. Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage.

Susanne Lörcks, Christiane Kastner

Wer die Hilfsaktionen für die Schule in Mori unterstützen will, kann eine Spende auf folgendes Konto überweisen:

Empfänger: Don-Bosco-Mission
IBAN: DE92370601930022378015
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck/Stichwort:
 MOR 03-066 / Rostock-Mori

Wenn eine Spendenquittung gewünscht wird, sollte auf dem Überweisungsträger die vollständige Adresse angegeben werden.

► Mit der Erdbeeraktion unserer Schüler unterstützen wir die Partnerschule in Mori.

Impressum

Südstern – Stadtteilzeitung für die Südstadt und Biestow
Mitmacher/innen sind herzlich willkommen!
Herausgeber:
 Stadtteil- und Begegnungszentrum
 Südstadt/Biestow gGmbH
Vi.S.d.P.: Robert Sonnevend
 Tychemstraße 22, 18059 Rostock
 Tel: (0381) 383 53 36/Fax: (0381) 383 53 38
 Mail: info@suedstern.net
 Internet: www.suedstern.net
Layout: Robert Puls, Kaschwamm

Fotos: Hansestadt Rostock, Universität Rostock, DRK Rostock, OSPA, Don-Bosco-Schule, Volkssolidarität Rostock, Sybille Bachmann, Steffen Bockhahn, Uwe Flachsmeyer, Claus Ruhe Madsen, Chris Müller-von Wrycz Rekowski, Dirk Zierau, Johan Bävman, Kristina Becker, Martin Randelhoff, Michaela Kleinsorge, Peggy Fischer, Reinhard Oertel, Jens Anders, Peter Müller, Kristin Schröder, Inge Nehring, Wolfgang Mahnke, Silke Paustian, SBZ, Dagmar Dinse, cienpies/iStock, Robert Sonnevend, Kaschwamm
Redaktion: Robert Sonnevend und BürgerInnen aus den Stadtteilen Südstadt und Biestow
 Tel: (0381) 12 74 44 60 · Mail: redaktion@suedstern.net

Anzeigenannahme:
 Robert Sonnevend
 Telefon: (0381) 12 74 44 60
 Mail: anzeigen@suedstern.net
Erscheinungsweise:
 vierteljährlich, 24–32 Seiten
 mit einer Auflage von 11.000 Stück
 kostenlose Verteilung
Druck: MegaDruck, Westerstede

Haben Sie den Südstern nicht erhalten?
Telefon: (0381) 383 53 36

Die nächste Ausgabe
 erscheint am 30.6.2019
 Redaktionsschluss: 7.6.2019